1894. **Der Gesellige.** No. 48.

Dienstag, 27. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **März** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Neige des Jahrhunderts" von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 22. Sitzung vom 24. Februar.

Die zweite Berathung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird bei der Gehaltsforderung für die Aichungsinspektoren fortgesetzt.

Abg. Gothein (freis. Verein.) bittet um eine Erweiterung der in der Maß- und Gewichtsordnung festgesetzten Fehlergrenze, da die jetzige Praxis zu einer übergroßen Zahl von Bestrafungen geführt habe und manche Gewerbetreibenden zwinge, alle paar Jahre neue Gewichte anzuschaffen.

Geh. Regierungsrath Lesenski: Die große Zahl der Bestrafungen für Maß- und Gewichtskontraventionen hat die Regierung veranlaßt, eine Umfrage bei den Aichungsinspektoren wegen einer Erweiterung der Fehlergrenze zu halten. Die Beamten haben sich in der Mehrzahl für eine solche Erweiterung ausgesprochen und das Material ist der Normalaichungskommission des Reiches übermittelt.

Auf eine Anfrage erklärt Minister Frhr. v. Berlepsch, daß eine Umänderung des Instituts der Schiedsgerichte für die Alters- und Invaliditätsversicherung in Erwägung genommen sei.

Zum Etat der gewerblichen Schulen erklärt Abg. v. Schenkendorff (natl.) er sei dankbar für die Mehreinstellung von 100000 M. zu Zwecken der Gehaltserhöhungen für Lehrer an gewerblichen Schulen, könne sich aber damit nicht zufrieden geben, zumal der Staat seinen Zuschuß zu gewerblichen Gemeindeschulen um ein Zehntel gekürzt habe. Die Vermehrung von Gewerbeschulen sei ein dringendes Bedürfniß; auch müsse eine eingehende Revision der Fortbildungs- und Fachschulen durch Fachmänner stattfinden.

Minister Frhr. v. Berlepsch: Ich erkläre gern, daß ich in der Förderung des Fortbildungsschulwesens eines der wirksamsten Mittel zur technischen Bildung vieler Gewerbetreibenden erblicke, und auch der Finanzminister ist, wie ich überzeugt bin, mit mir der Ansicht, daß hier eine unserer vornehmsten Aufgaben liegt, daß ich aber mit ihm nicht immer einer Meinung bin, ist begreiflich, wenn ich auch zugebe, daß der Finanzminister soviel für diese Zwecke hergiebt, als er nach seiner Ansicht vermag.

Der Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe wird erledigt.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung eines Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des § 211 des allgemeinen Berggesetzes.

Abg. Graf Strachwitz (Centr.) bezeichnet die Vorlage als geeignet, in den industriellen Kreisen eine große Beunruhigung hervorzurufen. Der Entwurf sei der schönste Weg zum Monopol.

Abg. Engels (freikons.): Im Gegensatz zu Herrn Grafen Strachwitz bin ich der Meinung, daß der vorliegende Entwurf sich am allerwenigsten als Weg zum Monopol eignet. Das Haus der Abgeordneten hat vor zwei Jahren eine Vorlage nach der Richtung des Entwurfs geradezu gefordert. Wir haben gegenwärtig noch keine Zwangsmaßregel, die Arbeitsordnung für die Arbeiter im Eisenerzbergbau einzuführen. Nun will der Entwurf die polizeilichen Vorschriften des Berggesetzes auf den Eisenerzbergbau ausdehnen, und es erscheint ja auch eine strenge Aufsicht hier sehr angebracht. Wir begrüßen den Entwurf deshalb freudig.

Die Novelle wird an diejenige Kommission überwiesen, die den Gesetzentwurf, betr. die Kaligewinnung, zu berathen hat.

Die Weiterberathung des Etats wird auf Montag vertagt.

Politische Umschau.

Zu Ehren der Mitglieder des gegenwärtig in Berlin versammelten brandenburgischen Provinziallandtages hatte der Oberpräsident v. Achenbach im Englischen Hofe am Sonnabend Abend ein Festmahl veranstaltet, zu dem auch der Kaiser erschienen war. Nachdem der Gastgeber ein Hoch auf den „Markgrafen von Brandenburg" ausgebracht hatte, erhob sich der Kaiser zu folgender Rede:

„Verehrter Herr Oberpräsident! Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten, innigsten Dank aus für die freundlichen Worte, die Sie im Namen der Provinz Brandenburg an mich gerichtet haben.

Aus Ihren Worten klang der Ruf: „Hie guet Brandenburg allerwege!" heraus, und an diesen Ruf schließt sich wohl der andere, der Schildruf Meiner Vorfahren: „Hie guet Hohenzollern allewege!" Der Rückblick auf die Geschichte unserer Brandenburgischen Lande genügt, um zu zeigen, wie die Hohenzollern und Brandenburg stets zusammengehört haben und durch die Macht der Thatsachen und durch die geschichtliche Entwickelung unseres Landes nunmehr ein und derselbe Begriff sind.

Sie haben zurückgegriffen auf verschiedene Momente, auf Zeitabschnitte, die große Ereignisse der Geschichte unseres Landes und Hauses berühren; Sie haben hervorgehoben, wie meine Vorfahren und die Väter der hier versammelten Brandenburger zusammen gewirkt und gemeinsam gearbeitet haben. Diese Saite anzuschlagen, ist gerade in der heutigen Zeit von besonderer Bedeutung. Es kann auch Brandenburgs Markgraf nur dann für sein Land mit Aussicht auf gedeihlichen Fortgang arbeiten, wenn er sich des Vertrauens seiner Brandenburger durchaus sicher weiß. Daß meine Vorfahren und besonders derjenige, auf den wir am liebsten zurückblicken als auf den größten Brandenburger, der Große Kurfürst, im Stande waren, so Großes für ihr Vaterland zu leisten, beruht auf diesem gegenseitigen Vertrauen von Fürst und Volk, es beruht auf der Erkenntniß vor Allem, daß das Hohenzollernsche Herrscherhaus mit einem Pflichtgefühl ausgerüstet ist, welches es aus dem Bewußtsein schöpft, daß es von Gott an diese Stelle gesetzt ist und Ihm allein und dem eigenen Gewissen Rechenschaft zu geben hat für das, was es thut zum Wohle des Landes.

Pflegen wir also die Liebe zu unserem Vaterlande, lehren wir unsere Jugend, Freude an unserem geeinten, großen deutschen Reiche, in dem Brandenburg doch schließlich die Hauptsäule ist, zu haben! Und vermögen wir das nicht aus eigenem Antrieb, so lernen wir doch von anderen Völkern! Ich greife dabei zurück auf das uns stamm- und religionsverwandte Volk der Holländer, in dem der Große Kurfürst seine erste Jugend zubringen durfte, um das, was er dort lernte, nachher für das große Ganze zu verwerthen. Wie dort im Volksbewußtsein das, was das Herrscherhaus für Holland gethan, fest eingewurzelt ist, das geht aus der einfachen, rührenden Begebenheit hervor, die sich zutrug, als einst eine holländische Bauernfrau mit ihren kleinen Kindern an das Haus hintrat, wo in der Mauer die Kugellöcher zu sehen waren von jenem Mörderschuß, durch den Wilhelm von Oranien gefallen war. Als die alte Frau vor diese Stelle gekommen, da wandte sie sich zu ihren Kindern und zeigte mit dem Finger darauf und sagte: „Dat is Wilhelm!" Nun, dasselbe wollen wir auch thun! Blicken wir zurück auf das Jahr 1866, auf das Jahr 1870, da können wir auch sagen: „Dat is Wilhelm!" Es sind große Dinge, die Meine erhabenen Vorfahren für uns Alle erkämpft haben!

Schon unter dem Großen Kurfürsten war der Brandenburgische Adler auch zu Wasser gefürchtet von unseren Feinden und nun hat die Provinz Brandenburg jüngst die Güte gehabt, dem Panzerschiff „Brandenburg" eine Flagge zu schenken, sodaß es im vergangenen Herbst zum ersten Mal nach 200 Jahren möglich war, den rothen Aar in der blauen Luft schweben zu sehen. Ich spreche Ihnen nochmals den herzlichsten Dank aus für diese Gabe.

Seitdem ist ein schwerer Tag über das Schiff dahingezogen und bittere Noth fiel auf die Mannschaft. Meine Herren, die Leute, die auf der „Brandenburg" gefallen. sind, sind wie Brandenburger gestorben und haben gezeigt, daß sie in der Ausübung ihrer Pflicht selbst bis zum Tode ihrem Eide treu geblieben sind.

Zum Dank für Ihre freundliche Gabe und zur Erinnerung an dieses Schiff erlaube Ich Mir, Ihnen hier ein Bild zu überreichen, welches Sie bei Sich in Ihrem Saale aufhängen mögen, zur Erinnerung an die Zeit des Großen Kurfürsten

Jetzt erhebe Ich aber Mein Glas und rufe: „Hoch lebe die Provinz Brandenburg und hoch leben alle Brandenburger! Hoch! Hoch! Hoch!"

Der Kaiser übergab hierauf das bereit gehaltene Bild des Panzerschiffes „Brandenburg". Hiernach erhob sich der Vorsitzende des Provinziallandtags, Freiherr v. Manteuffel, dankte dem Kaiser für das Geschenk und bat, als Zeichen des Dankes ein nochmaliges Hoch entgegenzunehmen.

Die erste Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages beginnt nun heute (Montag) im deutschen Reichstag. Die endgiltige Abstimmung ist — wie wir schon in voriger Nummer dargelegt haben — vor dem 15. März nicht zu erwarten. Von der zweiten Lesung trennen uns noch mindestens zehn Tage. In diese Zeit fällt, namentlich im Zentrum, die Kleinarbeit, die gesonderte Bearbeitung der einzelnen Abgeordneten. Möglich ist, daß auch Abgeordnete aus anderen Parteien nach Rücksprache mit den führenden Persönlichkeiten ihres Wahlkreises ihre, sei es auf Niederlegung des Mandats, sei es auf Ablehnung des Vertrages gerichteten Entschlüsse zu ändern im Stande sein werden. Jedenfalls kann jeder denkbare Wechsel des augenblicklichen Bildes sich nur zu Gunsten des Vertrags vollziehen. In der nationalliberalen Fraktion belief sich die Zahl der Gegner des Vertrages anfänglich auf dreißig, jetzt schwankt sie zwischen sechzehn und elf. Auch verschiedene Mitglieder des Centrums sind sich noch nicht ganz über ihre Stellungnahme klar.

Ein Berliner Blatt schreibt: „Die Regierung wird entweder nicht den 20. März oder der 20. März wird den russischen Vertrag nicht erleben." Das ist viel zu scharf zugespitzt, weist aber auf eine Möglichkeit hin, die von ernsthaften Politikern nicht ganz von der Hand gewiesen wird. Gewiß ist, wenn der russische Handelsvertrag unter Dach kommt, im übrigen aber alles beim Alten bleibt, so werden wir bald einer neuen Krisis zutreiben. Die Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten erweist sich eben als unhaltbar und eine Wiedervereinigung ohne Personenwechsel ist ausgeschlossen.

Auf Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und preußischen Ministern hat bekanntlich auch der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Reichstagsabgeordneter von Plötz in seiner Rede im Graudenzer Schützenhause angespielt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die preußische Regierung nicht für die Auflösung des Reichstages (im Falle der Nichtannahme des russischen Handelsvertrages) zu haben sein werde. Diese Annahme erklären die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr." jetzt für verfehlt, indem sie bemerken:

Wenn an der vollständigen Uebereinstimmung der Reichsregierung und des preußischen Staatsministeriums in Bezug auf die Reichsfinanz- und Steuervorlagen ernstlich wohl nicht mehr gezweifelt wird, so dokumentirt das Verhalten der preußischen Regierung, insbesondere die Abgabe der preußischen Stimmen im Bundesrathe, auf das unzweideutigste das volle Einverständniß mit der Zoll- und Handelspolitik des Reichs und dem, was damit zusammenhängt.

Den „Münch. Neuesten Nachr." wird dagegen aus Berlin geschrieben:

Die Herren, die im Staatsministerium den Finger am elektrischen Knopf haben, sind Meister in der Taktik des passiven Widerstandes. Nichts verräth vor der Oeffentlichkeit, daß zwischen ihnen und dem Grafen Caprivi eine Differenz besteht, und wenn das Staatsministerium einmal genöthigt ist, vor der Oeffentlichkeit Farbe zu bekennen, dann vernimmt man kräftige Worte, wie vor einigen Tagen im Abgeordnetenhause. Aber, wohlgemerkt, auch dann sind es nicht die eigentlich maßgebenden Minister, die ihre Einigkeit mit der Vertragspolitik im Reiche betonen. Als die Herren von Heyden und von Berlepsch den Hoffnungen der Konservativen auf einen Zwiespalt innerhalb der Regierung bestimmt entgegentraten, sagte der Ministerpräsident Graf Eulenburg zwar auch Einiges, aber es klang nur matt, und vom Finanzminister Miquel nun gar hat man bis heute noch nichts gehört, was als genügend kräftige Unterstützung der Kanzlerpolitik verstanden werden könnte. Der Handelsvertrag wird ja trotz alledem durchgesetzt werden, aber für die Zustände an den höchsten Regierungsstellen wäre es zuträglicher, wenn Erwartungen, wie die des Herrn von Ploetz, durch entsprechende Erklärungen gegenstandslos würden. Wir bezweifeln, daß das geschehen wird.

Die „National-Ztg." bemerkt auch zu der vom „Geselligen" berichteten Aeußerung des Herrn v. Ploetz:

„Die preußische Regierung wird in der am Montag beginnenden ersten Berathung des Vertrags im Reichstag jeden Zweifel über ihre Stellung zu der gegenwärtigen Krisis beseitigen müssen, wenn sie nicht eine Verantwortlichkeit für das Verhalten der konservativen Partei — an deren demagogischer Umwandlung sie ohnehin einen großen Theil der Schuld trägt — bei den entscheidenden Abstimmungen übernehmen will."

Reichskanzler Graf von Caprivi hat Sonnabend im Kreise seiner Anverwandten seinen 63. Geburtstag gefeiert. Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet ihm einen Artikel, in dem sie sagt:

„Manche Unbill ist ihm im verflossenen Lebensabschnitt widerfahren, aber auch an der Anerkennung des Kaisers, der Bundesfürsten, der Souveräne befreundeter Staaten und der breiten Schichten der Bevölkerung hat es ihm nicht gefehlt."

Die „Kreuzztg." sucht die konservative Opposition gegen den Handelsvertrag zu ermuthigen durch die Bemerkung, es sei allgemein aufgefallen, daß der Reichskanzler auf dem Diner beim Minister von Böttticher am Freitag mit dem Kaiser nicht ganz so warm wie sonst zu verkehren schien und sich bereits gegen 10 Uhr entfernte, während der Kaiser erst um 12¾ Uhr das Haus verließ. Kurz darauf berichtet dieselbe „Kreuzzeitung", daß der Kaiser am folgenden Tage, also am Sonnabend Vormittag, bei dem Reichskanzler schon gegen 9 Uhr vorfuhr, um demselben zu seinem Geburtstage zu gratuliren. Die Annahme liegt doch sehr nahe, daß der Reichskanzler am Freitag Abend sich absichtlich vor dem Anbruch seines Geburtstages um die Mitternachtsstunde entfernt hat.

Nach der Tafel beim Minister v. Bötticher setzte sich der Kaiser an einen runden Tisch, bat den Staatssekretär v. Stephan, an seiner Seite Platz zu nehmen, und zog eine Reihe der Gäste, darunter Minister Miquel und Bosse, die Präsidenten v. Levetzow und v. Keller, den Fürsten Fürstenberg und den Grafen Douglas in die Unterhaltung. Längere Zeit wurde die Frage der Gold- und Silberwährung erörtert. Besonders eingehend besprach der Kaiser — wie der „Köln. Ztg." aus Berlin berichtet wird — das kürzlich veröffentlichte Gutachten des Bergraths Schmeisser über das Goldvorkommen im Transvaalstaat und wies ferner auf eine Reihe von Einzelheiten hin, die auf der Brüsseler Konferenz zur Sprache gekommen waren, sowie auf die letzten Schriften und Zusammenstellungen Soetbeers. Der Kaiser beklagte, daß eine so schwierige Frage zum Gegenstand der agitatorischen Erörterung in Volksversammlungen gemacht werde, und erinnerte dabei an den Witz, es habe nur drei Menschen gegeben, welche die Währungsfrage gründlich verstanden hätten, der eine sei todt, der andere sei leider verrückt geworden und der dritte habe gesagt, er wisse zwar die Lösung genau, aber er könne sie nicht von sich geben. Im Laufe der Unterredung sprach dann auch der Kaiser sein lebhaftes Bedauern aus, daß durch die jetzige Gestaltung des öffentlichen Lebens die Begehrlichkeit namentlich auch der niederen Beamtenklassen übermäßig und künstlich gesteigert werde. Seitens der Regierung sei doch schon außerordentlich viel geschehen, gerade für diese Klassen die Lebenshaltung nach Kräften zu verbessern, aber man müsse sich doch auch nach den vorhandenen Mitteln einrichten, und schließlich seien diejenigen, die am meisten diese Begehrlichkeit förderten, grade diejenigen, welche dem Reiche die Mittel verweigern, um solche Aufgaben zu erfüllen. Bei der Unterhaltung über die Sozialdemokratie gab der Kaiser auch nebenbei der Meinung Ausdruck, daß die frühere gesetzliche Prügelstrafe doch sehr viele gute Konsequenzen gehabt hätte. Der Kaiser kam später auf das Agrarrecht, die Verschuldung des Grundbesitzes durch fortgesetzte Erbtheilungen, das Anerbenrecht u. s. w. zu sprechen, wurde hierbei besonders von Minister Miquel und Freiherrn v. Schorlemer-Alst unterstützt und erwies auch hier wiederum, wie gründlich er sich mit diesen Angelegenheiten vertraut gemacht hat. Auch die Frage, wie weit der Verdienst der Gütererzeuger, namentlich der Landwirthschaft durch den Zwischenhandel gefördert oder beeinträchtigt werde, und wie weit etwa den vorhandenen Uebelständen durch Vereinigungen, durch gemeinsames Erbauen von

Kornlagern u. s. w. abgeholfen werden könne, wurde längere Zeit erörtert. Hauptthema war, dem Bericht der „Kreuzzeitung“ zufolge, der russische Handelsvertrag. Der Kaiser schien mit großer Zuversicht auf dessen Annahme zu rechnen, während Frhr. v. Stumm vor allzu großem Optimismus warnen zu sollen glaubte.

Wie noch aus bester Quelle mitgetheilt wird, ist der Kaiser so erbittert über die Agitation des Bundes der Landwirthe, daß er die Personen seiner Umgebung, welche erstere zu vertheidigen versuchen, einfach stehen läßt.

Berlin, 26. Februar.

— Der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten 3000 Mark überwiesen. Infolge des Aufrufs der Frau Prinzessin Heinrich sind bereits über 15000 Mark eingegangen. Das Reichsmarineamt hat den Wittwen der verunglückten Werftangehörigen reichliche Unterstützungsbeiträge gewährt, sodaß eine augenblickliche Nothlage nicht besteht.

— Nach der vom Decernenten im Reichsmarine-Amt Geheimrath Langner am 17. Februar auf der „Brandenburg“ vorgenommenen Untersuchung ist, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, die Ursache des Platzens des Hauptdampfrohrs, wodurch das Unglück herbeigeführt, auf einen Construktionsfehler beim Bau zurückzuführen. Arbeitereinstellungen werden auf der kaiserlichen Werft bis auf weiteres nicht vorgenommen.

— Die Kaiserin soll nach ärztlichem Rath in Abbazia Erholung von einer Entziehungskur suchen, die sie in letzter Zeit wegen Neigung zur Fülle mit bestem Erfolg gebraucht hat, von der sie sich jedoch etwas angegriffen fühlen soll. Da innerhalb der deutschen Grenzen eine entsprechende Gegend nicht vorhanden ist, die französische Seeküste aus naheliegenden Gründen nicht in Betracht kommen konnte, so fiel die Wahl auf das ruhige Abbazia.

— Gegenüber vereinzelten in der Presse verbreiteten Gerüchten über das Ausbleiben des Schulschiffes „Stosch“ an einer bestimmten Station wird von dem Ober-Kommando der Marine mitgetheilt, daß die diesen Gerüchten zu Grunde gelegten Annahmen vollständig unrichtig sind. Das Schulschiff „Stosch“ hat am 8. Februar Havannah verlassen und soll nach dem dem Schiffe mitgegebenen Reiseplan am 7. März auf den Azoren eintreffen.

— In der zweiten Sitzung der 41. General-Versammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten am Sonnabend hielt zunächst Professor Dr. Hayduck einen Vortrag über die Ergebnisse der Preisbewerbung zur Herstellung des besten Roggen- und Weizenmalzes und das Mälzerei-Verfahren der Sieger, woran sich die Verkündigung der Preisvertheilung anschloß. An dem Wettbewerbe haben 27 Herren theilgenommen; zwei höchste Preise von je 150 Mk. erhielten Brennereiverwalter Siegler in Hohenjahn für Herstellung des besten Roggenmalzes und Brennereiverwalter Neumann in Lesnian für Herstellung des besten Weizenmalzes, vier Preise von je 50 Mark die Brennereiverwalter Klawonn in Ziethen, Graeber in Ampfurth, Hensel in Grassee für gelieferte sehr wirksame Roggenmalze, und Brennereiverwalter Müller in Tauchel für Herstellung eines ebenfalls vorzüglichen Weizenmalzes. — Ueber die wirthschaftliche Lage des Gewerbes berichtete Rittergutsbesitzer v. Bismarck-Kniephof. Der Vortragende ging auf die verschiedenen Ursachen des Niederganges des Brennereigewerbes näher ein und kritisirte als eine derselben auch die schlechte Leitung unseres Schankgewerbes. Dieses muthe den Konsumenten ein unglaublich schlechtes Produkt zu unglaublich hohen Preisen zu und begnüge sich häufig nicht einmal mit einem Gewinne von 400 bis 500 Prozent. Redner kam mit dem Ausschuß zu dem Ergebniß, daß für eine etwaige Aenderung des Branntweinsteuergesetzes folgende Forderungen zu stellen seien:

„1. Eine Herabsetzung des Gesammtkontingents der Brennereien, wie es auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 nach den Bestimmungen des bestehenden Gesetzes zur Vertheilung kommen muß, ist nur dann als nothwendig anzusehen, wenn nachgewiesen wird, daß der Konsum hinter dem wirklich zur Erledigung kommenden Kontingent zurückbleiben würde. 2. Eine etwaige Kürzung des Kontingents ist so zu begrenzen, daß derselbe nicht erheblich niedriger ist als der zu erwartende Konsum. 3. Die Wiedergewinnung des Exports ist durch Gewährung einer Schwundvergütung zu fördern; diese Schwundvergütung ist unentbehrlich, wenn eine Verkürzung des Kontingents eintritt. 4. Die weitere Ausdehnung der Melassebrennerei ist durch gesetzliche Maßregeln zu verhindern. — Von diesem Beschluß des Ausschusses ist dem Herrn Landwirthschaftsminister ausführliche Kenntniß gegeben worden. — In der Diskussion stimmten alle Redner darin überein, daß die Ueberproduktion die Hauptschuld an der schlechten Lage trage. Herr v. Graß-Klanin führte aus, daß in den meisten Fällen die Einschränkung der Produktion gar nicht ohne Weiteres im Belieben des Brenners stehe. Die Brennerei sei eben ein Zwangsgewerbe. Unsere Exportschwäche habe ihren Grund besonders darin, daß wir Konsumenten haben, die zu Silberpreisen arbeiten und zu Goldpreisen verkaufen. Die vorgeschlagenen Forderungen fanden keinen Widerspruch. Gegen 1 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

— Nach einer Meldung der „Freis. Ztg.“ soll der für Tilsit-Niederung gewählte nationalliberale Abgeordnete von Sanden russischer Unterthan sein. Nachdem die „Tils. Ztg.“ diese Nachricht für unrichtig erklärt hatte, hat die „Tils. Allg. Ztg.“ festgestellt, daß Herr von Sanden, der im Jahre 1842 in Darkehmen geboren ist, die auf russischem Gebiete in der Nähe der Grenze liegende Herrschaft Gylandyßki verwaltet hat, als im Jahre 1887 das russische Gesetz erschien, wonach alle im russischen Grenzgebiet wohnenden Ausländer, die nicht binnen drei Jahre der russischen Krone den Unterthaneneid geleistet, ausgewiesen werden sollten. Herr von Sanden habe deshalb thatsächlich in der Stadt Suwalki den russischen Unterthaneneid abgelegt.

England. Die Beerdigung des Anarchisten Bourdin verlief ohne größere Störungen. Auf dem Wege nach dem Friedhofe durch die von einer großen Volksmenge besetzten Straßen Londons umgab ein zumeist der Arbeiterklasse angehöriger Volkshaufe den Leichenzug, rief: „Nieder mit den Anarchisten!“ und bewarf den Leichenwagen mit Koth. Auf dem Kirchhofe versuchte der Anarchist Quinn vor der Menge zu sprechen, wurde aber von der Polizei daran verhindert und weggeführt. — Eine Anzahl Studenten der Medizin, denen sich andere junge Leute angeschlossen hatten, zertrümmerten die Fensterscheiben im Anarchisten-Klub „Autonomie.“ Die Polizei stellte die Ruhe her und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Rußland. Wie verlautet, will Rußland den Handelsvertrag mit Italien kündigen, weil die Einfuhrzölle auf Getreide seitens der italienischen Regierung erhöht worden sind.

Rumänien. Der Senat hat mit 53 gegen 10 Stimmen den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn angenommen.

Aus dem Briefe eines Maschinistenmaaten,

der sich bei Eintritt des Unglückes auf dem Panzer „Brandenburg“ mit noch fünf anderen Personen in den Storeraum (Maschinenvorrathsraum) flüchtete und dadurch gerettet wurde, läßt sich ungefähr ermessen, wie entsetzlich die Katastrophe in ihren Einzelheiten gewesen sein muß. Der Briefschreiber ist der erst 19 Jahre alte Wilhelm Feldhus aus Zwischenahn bei Oldenburg, der als einjährig-freiwilliger Maschinistenmaat auf der „Brandenburg“ dient; das Schreiben, das an seine Eltern gerichtet war, ist im „Oldenburger Gen.-Anz.“ abgedruckt und wir entnehmen demselben u. A. Folgendes: „In dem Augenblicke, als ich mich in den Storeraum zurückziehen wollte, fiel gerade ein Werftarbeiter mit den Armen und dem Kopf durch die Thür und schrie ganz kläglich um Rettung; ich erfaßte den Mann, um ihn herunterzuziehen, erreichte jedoch nur, daß ich ihm die ganze Haut vom Ellbogen abstreifte; auf ein erneutes Zufassen gelang es mir endlich, den Halbverbrannten herunterzureißen und ebenfalls nach dem Storeraum zu schleppen. . . . . Wie wir eine Zeit im Storeraum saßen, fing ich an, mit einem Hammer gegen die heißen Schottwände zu klopfen. Kurze Zeit darauf erhielten wir vom Steuerbord-Storeraum die Antwort, daß wir aufmachen sollten, weil der ganze Raum voll Dampf sei. Der Oberfeuermeistersmaat Herres, und der Oberheizer Völsch wären halb verbrannt, und über ihnen lägen schon drei Todte. — Der Dampf füllte nun auch unsern Raum, und zwar durch den Ventilationsschacht; rasch zogen wir uns Blouse und Hemd aus und hinein in den Schacht, damit wir nicht verbrannten. 1¾ bis 2 Stunden haben wir zu sechs Mann in diesem Loch gesessen, nicht größer, als daß ein Bett darin stehen konnte. Die Luft war zuletzt aber dermaßen schlecht, daß die Stearinlichte uns beinahe erlöschten. Die Hitze wird ziemlich 90 Grad (?) oder noch etwas darüber gewesen sein. Den Kopf kühlten wir uns beständig mit etwas Salzwasser, das noch im Eimer stand. Gegen 12 Uhr kamen wir heraus, aber schrecklich war alles anzusehen. Trotzdem ich über Leichen in der elektrischen Maschine weggekrochen war, habe ich doch keine gesehen. Erst auf dem Panzerdeck sah ich, daß dort schon eine ganze Anzahl Todte beisammen war. Die Leichen sahen ganz entsetzlich aus. Dem einen Werftarbeiter, der neben dem Wassersammler lag, hing das Fleisch in Fetzen vom Körper, beim Anfassen blieben Arme und Beine liegen. Der Oberheizer G. im Backbord der elektrischen Maschinen brach buchstäblich in der Mitte durch. Von den acht Schwerverwundeten spuckte einer, Heizer P., seine Zunge und seine Zähne aus. Er ist auch schon auf dem Transport gestorben. . . . Die Steuerbordmaschine sieht schrecklich aus, ganze Häute von den Händen lagen noch da wie Handschuhe, und dann dieser entsetzliche Geruch. Bis gestern (18.) noch das Schiff dermaßen, daß man umfallen möchte . . . . Ich habe alle Todten noch einmal gesehen, aber keinen wieder erkannt.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar.

— Der Kaiser beabsichtigt, der großen Festungsübung bei Thorn, die gleich nach den Manövern stattfinden wird, beizuwohnen. Bei der Uebung werden höchst interessante Versuche mit Maximgewehren gemacht werden, und es wird hierbei ein Vergleichsschießen stattfinden. Mit diesem Maximgewehr können 500 Schüsse in der Minute abgegeben werden. Die Verwendung dieser Maximgewehre im Bereich der Befestigungen kann sowohl in festen Stellungen als auch bei Angriffs-Bewegungen stattfinden. Die ganze Uebung soll sich streng kriegsmäßig gestalten. Sie soll zugleich auch ein abschließendes Urtheil darüber darthun, in welchem Grade die Truppen u. s. w. ihrer kriegsmäßigen Bestimmung zu entsprechen vermögen. Sie soll auch ergeben, welcher Grad kriegsmäßiger Ausbildung in der Artillerie-Truppe steckt, und wie die Führer die Fußartillerie in allen vorgekommenen Fällen zu verwerthen wußten; welches Urtheil über taktische Verhältnisse die höheren Führer an den Tag gelegt haben, und wie sie die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Lösung der ihnen zufallenden Aufgaben anzuwenden verstanden, ob aus der Leitung der Uebung eine richtige Auffassung des Festungskrieges zu erkennen war, inwieweit durch Wahl und Durchführung der Aufgaben im ganzen, sowie durch die täglichen Kriegslagen, Entscheidungen und sonstige Anordnungen dem Zwecke allseitiger taktischer Belehrung entsprochen ist.

— Die Weichsel ist hier noch weiter gefallen; der Pegel zeigte heute Mittag nur 1 Meter Wasserstand an, 2,14 Meter weniger als am vergangenen Montag. Das Eistreiben hat ebenfalls bedeutend abgenommen, nur an der rechten Stromseite schwimmen die Schollen noch ziemlich dicht.

Der Weichseltrajekt bei Kurzebrack findet bei Tage mittels Kahns für Personen und leichte Päckereien statt. Bei Nacht ist der Trajekt unterbrochen.

Der Verkehr über die verstopfte Nogat ist an mehreren Stellen durch Ebnen der Schollen ermöglicht worden, jedoch können nur Personen die Eisdecke überschreiten. Bei Zeyer, wo sich eine große Blänke befindet, erfolgt der Trajekt mittels der Fähre. Das Wasser ist gefallen.

+ — Der Westpreußische Fischereiverein hielt am Sonnabend im Landeshause zu Danzig eine Vorstands-Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Meyer geschäftliche Mittheilungen machte. Danach betrug die Einnahme im vergangenen Jahr 13260 Mk., die Ausgabe 10731 Mk. An Nalbrut hat der Verein 81000 Stück bestellt und auf die verschiedenen Gewässer der Provinz vertheilt; von Forelleneiern wurden 143000, von Saiblingseiern 23000, von Maränen 20000 beschafft. Die Ertheilung der Rechte einer juristischen Person an den Verein wird ganz sicher demnächst erfolgen. Nach einer vom Herrn Regierungs-Präsidenten eingegangenen Uebersicht über den Stand der Boots- und Netzversicherungskassen des Regierungsbezirks Danzig ergiebt sich, daß bei den 3 Kassen 455 Versicherte eingetragen sind, die 277 Boote und 10099 Netze versichert haben. Darunter befinden sich 157 Hochseekutter und 8304 Treibnetze zu einem Gesammtversicherungswerth von 314400 Mk. Es folgte hierauf eine Kommissions-Sitzung des Centralkomitees für die Fischerei-Ausstellung in Marienburg, in welcher Herr Stadtrath Jasse-Marienburg ausführliche Mittheilungen über den Stand der Sache machte. Danach ist die Platzfrage gelöst, da eine Halle von 270 Quadratmeter für die Ausstellung vorhanden sein wird; der Marienburger Magistrat will sich ganz besonders entgegenkommend zeigen in Bezug auf die Anbringung von Ober- und Seitenlicht, Zugängen ꝛc., und es wurde beschlossen, den Magistrat offiziell um Ueberlassung der Halle auf 8 Tage zu bitten; die Ausstellung selbst wird 3 Tage dauern. In Bezug auf die ununterbrochene Zuführung frischen Wassers wird wahrscheinlich mit der Firma Muscate eine Vereinbarung zu Stande kommen, da diese ev. unentgeltlich durch Aufstellung eines Widders diese Zuführung übernehmen will. Die Bassins werden aus Holz angefertigt und nur an der Vorderseite eine Glaswand erhalten. Auch wird für eine Fischküche und sonstige Restaurirung gesorgt sein. Als Schlußtermin für die Anmeldung ist vorläufig der 20. April in Aussicht genommen.

— Die Frühjahrssitzungen des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe sind auf den 16. und 17. März anberaumt worden.

— Der Ausschuß zur Untersuchung der vom Hochwasser am meisten bedrohten Flußgebiete Preußens wird in naher Zeit zu seiner vierten Tagung einberufen werden. Voraussichtlich wird dabei auch das von dem Ausschusse erforderte Gutachten über die Errichtung einer Reichsanstalt für Gewässerkunde und die Wasserwirthschaft erstattet werden.

— Die Termine für die Volksschullehrer-Konferenzen in den Seminaren Westpreußens sind für das Jahr 1894 vom Provinzial-Schulkollegium wie folgt festgesetzt worden: in Tuchel am 21. Mai, Graudenz 7. Juni, Löbau 20. Juni, Pr. Friedland 26. Juni, Marienburg 30. August, Berent 11. September.

— Das diesjährige Musterungs-Geschäft in dem Landwehrbezirk Graudenz findet an folgenden Tagen statt: In Lessen am 28. und 29. März, Rehden am 30. März, Graudenz am 31. März und 2., 3. und 4. April, Kruposchin am 7. und 9. April, Gruczno am 10., Schwetz am 11. und 12., Osche am 14. und 16., Michelau am 17., Neuenburg am 18. und 19., Mewe am 21., 23. und 24., Marienwerder am 25., 26., 27. und 28. April.

— Von den zahlreichen Einladungen, welche der „Radfahrer-Verein Graudenz“ zu seinem „Winter-Vergnügen“ für den letzten Sonnabend hatte ergehen lassen, mögen wohl nur wenige unbenutzt geblieben sein. Mehr Schaulustige, als erschienen waren, hätte der große Festsaal des Schützenhauses kaum zu fassen vermocht. Nach einigen einleitenden Konzertstücken der 14er Kapelle wurde von Dilettanten der lustige Einakter: „Das erste Mittagessen“ dargestellt und vom Publikum viel belacht. Dann erfolgte ein allgemeiner Aufbruch, anfänglich ein wildes Durcheinander, bald aber war die Mitte des Saales frei und an den vier Flanken die „dreigliedrige Aufstellung“ der Stühle vollendet, auf denen ein reicher und reizender Damenflor Platz genommen hatte. Die Herren drückten sich in angeborener und anerzogener Bescheidenheit am Eingange des Saales umher oder nahmen die Bühne mit ihrem erhöhten Standpunkte ein. Und wer das gethan, hatte sich den besseren Theil erwählt; denn von dort aus bot der Saal einen wahrhaft entzückenden Anblick. Die Blumen, welche in dem das eigentliche Radfahrerfest eröffnenden Blumenkorso von den feschen Radlern im Fluge in jenen Kranz geflochten wurden, fanden in ihm viele der reizendsten Schwestern.

Wer den Radler seinen Sport bisher nur im Staube der mehr oder weniger beschwerlichen Straße ausüben sah, hat kaum eine Ahnung von der Eleganz, zu welcher man diese „ritterliche“ Uebung bringen kann und im Graudenzer „Radfahrer-Verein“ auch wirklich gebracht hat. Der von sechs Rädern gefahrene „Niederrad-Reigen“ wurde mit der größten Präcision ausgeführt und das geschickte Abbrechen der einzelnen Paare wurde stets mit demselben Jubel begrüßt, wie ihre geschickte Wiedervereinigung. Nach einem besonders interessanten „Hochradfahren“ erregte der sportliche Scherz „Die lustigen Studenten“ mit seinen vielen Ueberraschungen große Heiterkeit. Das folgende „Duettfahren“ zweier Herren, von denen der eine als anmuthige Dame in reizendem Debardeurkostüm fuhr, gefiel nicht minder als das sich anschließende „Hindernißfahren“ zwischen aufgestellten Säulen, das eine gelungene Nachahmung einer bekannten Cirkusnummer bot. Das Hauptinteresse jedoch erregte das nun eingelegte „Einzelfahren“ eines Vereinsmitgliedes, das in schwierigen Trics geradezu Großartiges leistete. Immer und immer wieder brachte der gewandte Radler, der sein Stahlroß ganz in der Gewalt hat, Neues und Ueberraschendes und mit einer Ruhe und Sicherheit, die jeden Gedanken an Gefahr vollständig ausschloß. Der reichste Beifall lohnte die schöne Vorführung, mit welcher der sportliche Theil des Festes beendet war. Ein von vier Paaren im Roccoco-Kostüm sehr graziös getanztes Menuet à la cour et a la reine bildete die Ueberleitung zu dem folgenden Ball, der eine sehr fröhliche und zahlreiche Gesellschaft bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

— Vom Humor und von deutschen Humoristen sprach gestern Abend in der Aula des Gymnasiums vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft Herr Dr. Julius Lohmeyer. Es war kein langweiliger Vortrag eines Literatur-Dozenten, sondern eine lebendige Mittheilung, die aus einem fein empfindenden Gemüthe und kritisch sichtenden Verstande stammte und häufig in anmuthigem Plauderton von den Lippen eines Mannes floß, der selbst zu den hervorragenden Humoristen der Gegenwart gehört. Die Zuhörerschaft folgte mit sichtlichem Behagen den Ausführungen des Herrn Dr. Lohmeyer, der manche interessante Charakteristik aus seinem Bekannten- und Freundeskreise gab und durch zahlreiche, vortrefflich vorgelesene Gedichte seine Schilderungen und kritischen Bemerkungen sehr glücklich ergänzte. Mehrere allerliebste, humorvolle Gedichte von Johannes Trojan werden diesem noch lange nicht nach Gebühr in seiner westpreußischen Heimath gewürdigten Dichter gewiß manchen neuen Freund erworben haben. Geradezu plastisch trug Herr Lohmeyer Proben aus dem Kriegsgedenkbuche des Kladderadatsch aus den Jahren 1870/71 von Johannes Trojan und ihm selbst vor. Die „Gelehrten des Kladderadatsch“, zu denen Lohmeyer selbst viele Jahre gehörte, wurden von ihrem ehemaligen Kollegen mit besonderer Wärme geschildert; große Heiterkeit erzielte wie immer, wo sie auch vorgetragen werden mag, die lustige Persiflage aus dem Kladdradatsch „Eine Recension des Erlkönig.“ Besonders dankbar sind wir Herrn Lohmeyer für die von ihm erläuterte Auffassung des herzerquickenden, gesunden aus der Tiefe des Gemüthes quellenden Humors gerade gegenwärtig, wo das miserable Berliner Wortwitzthum und die plumpe Cirkuskomik in Wort und Bild den Geschmack für den echten deutschen Humor selbst in vielen gebildeten Kreisen verdorben haben.

— Im Circus Blumenfeld-Goldkette wird morgen, Dienstag, der berühmte Jockey- und Saltomortale-Reiter Herr Jules vom Cirkus Renz zum ersten Male auftreten. Herr Jules hat vor Kaiser Friedrich, vor unserem jetzigen Kaiser, vor dem Kaiser von Rußland und anderen gekrönten Häuptern Proben seiner Kunst abgelegt.

+ — Der bisherige Pfarrer Lic. theol. Wevers in Drevenack ist zum Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Westpreußen im Hauptamte ernannt worden.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Tuchel gelangt zur Neubesetzung. Das Einkommen der Stelle beträgt neben Wohnung etwa 2400 Mark, wovon indessen eine jährliche Pfründeabgabe von 881 Mark an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Konsistorium.

— Von Herrn H. Reichel, Rittergut Illowo Opr. erhalten wir folgende Zuschrift: „Mit Bezug auf die in Nr. 46 des Geselligen veröffentlichte Rede des ersten Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe zu Graudenz bitte ich folgende Richtigstellung aufzunehmen: Auf hiesiger Grenzbahnstation Illowo hat nicht ein Eisenbahnbeamter, wie in der Rede erwähnt, sondern der hier stationirte aufsichtsführende Gendarm, dem die Kontrolle über die aufrechtzuerhaltenden Sicherheitsmaßregeln übertragen ist, selbst den Dünger aus russischen Wagen entnommen. Diese Richtigstellung muß zur Rechtfertigung der Bahnbeamten erfolgen, die im Gegentheil ihre Nichtbetheiligung bei der Sache richterlich nachgewiesen haben. In meiner Anzeige an den Bund der Landwirthe habe ich auch nur solches gemeldet, und liegt wohl nur ein lapsus linguae seitens des Herrn v. Plötz vor. Der Verweis ist mir nicht von dem Herrn Oberpräsidenten, sondern von dem Herrn Regierungspräsidenten ertheilt.

— Dem Rentier Kausch'schen Ehepaar in Szittkehmen ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

K **Thorn**, 25. Februar. In Mocker ist der Koch Hanielke am Freitag an Kohlendunst erstickt. Zu frühzeitiges Schließen des Ofens ist die Ursache des Unglücks.

— ‖ **Marienwerder**, 25. Februar. In der gestrigen Hauptversammlung unseres Lehrer-Vereins theilte der Vorsitzende mit, daß die städtischen Behörden der Veranstaltung der 12. Westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung in Marienwerder zugestimmt haben. Die Anwesenden nahmen dann die Wahl des Ortsausschusses und die Bildung von Kommissionen vor. In den Ortsausschuß wurden die Herren Leopold-Marienfelde, Kuhn und Birlehm-Marienwerder und Reisenek-Rehhof gewählt. — In den bis auf den letzten Platz gefüllten Räumen des Neuen Schützenhauses beging gestern unser Gewerbe-Verein die Feier seines zehnten Stiftungsfestes. Eröffnet wurde die Festlichkeit durch ein von dem Ehren-Vorsitzenden Herrn Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. v. Kehler gedichtetes und wirkungsvoll vorgetragenes Gedicht, in welchem die Thätigkeit verschiedener Handwerker in ihren Arbeitsstätten und im Anschluß an die einzelnen Theile des Programms ihre Betheiligung an der Feier geschildert wurde. Dem Festgedicht folgten zwei Einakter. Die Pause zwischen beiden Theaterstücken füllte ein wohlgelungenes Menuett aus. Ein Ball machte den Beschluß.

§ **Aus dem Kreise Stuhm**, 25 Februar. Eine für die Ortsarmenverbände wichtige Entscheidung hat kürzlich der Bezirksausschuß in Marienwerder getroffen. Der Schlosser Sch. aus K. war auf seiner Wanderschaft erkrankt und hatte in dem Krankenhause zu Küstrin zehn Tage verpflegt werden müssen. Der Magistrat von Küstrin liquidirte bei dem Ortsarmenverbande K., wo Sch. heimathsberechtigt war, für 10 Tage 10 Mark, welchen Betrag der Ortsarmenverband zu zahlen sich weigerte und dagegen geltend machte, daß Sch. in Küstrin einen Tag gearbeitet habe, woraus die Anmeldung desselben zur Küstriner Krankenkasse und die Regreßpflicht der letzteren zu folgern sei. Der Magistrat erhob neue Klage. Der Bezirksausschuß erachtete die bloße Angabe des Ortsarmenverbandes K., daß Sch. in Küstrin 1 Tag gearbeitet habe, nicht für stichhaltig, da dadurch nicht erwiesen sei, daß Sch. thatsächlich berufsmäßig 1 Tag gearbeitet habe, und verurtheilte ihn zur Zahlung der Verpflegungskosten. — Der Gerichtsvollzieher k. A. Meyer in Stuhm ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

F **Konitz**, 25. Februar. Gestern hielt der Lehrerverein eine Sitzung ab. Es wurde die Abhaltung einer Gaulehrerversammlung in Konitz oder Schlochau in Anregung gebracht, doch war wenig Stimmung dafür vorhanden.

* **Pr Stargard**, 25. Februar. Herr Kreisschulinspektor Dr. Rösler ist in der vergangenen Nacht plötzlich am Herzschlage gestorben. Er war hier beinahe sechs Jahre lang thätig.

i **Neufahrwasser**, 25. Februar. Die österreichische Kaiseryacht „Miramar" macht sich bereits reisefertig, da nunmehr der ganze Schiffsapparat glatt funktionirt. Der Umbau des Schiffes hat gegen 700000 Mk. gekostet.

r **Danziger Niederung**, 25. Februar. Die Kirchengemeinde Osterwick hat dem Kirchendiener Nötzel aus Anlaß seines 25-jährigen Dienstjubiläums ein Geldgeschenk von 100 Mark zukommen lassen.

‡ **Neustadt**, 24. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsplan für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 65000 Mk. festgestellt, gegen 56000 Mark im Vorjahre. Der Etatsentwurf balancirte zuerst in Einnahme und Ausgabe nur auf 61000 Mk., und es waren an Gemeinde-Einkommensteuer nur 44000 Mk. eingestellt. Die Versammlung erhöhte diese jedoch um 4000 Mk. auf 48000 Mk., nachdem von Seiten des Magistrats der Bedarf eines erheblich höheren Betrages an Kreis- und Provinzialabgaben angekündigt war. Zur Deckung des baar aufzubringenden Bedarfs an Kommunalabgaben wurde beschlossen, 300 Prozent der Staats-Einkommensteuer, mit Einschluß der Gemeinde-Einkommensteuersätze von 2 Mk. 40 Pf. und 4 Mk., als Gemeinde-Einkommensteuer zu erheben. Im Rechnungsjahr 1893/94 nahm der Bezirksausschuß schon Anstand, 260 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer zu genehmigen, und erst auf eingelegte Beschwerde hob der Provinzialrath in Danzig den Beschluß des Bezirksausschusses auf und genehmigte den Gemeindebeschluß. Der Kaufmann Weikusat wurde als Magistratsmitglied wiedergewählt. Schließlich bewilligte die Versammlung aus dem Stadtwalde für die Volksküche 20 Raummeter Knüppelholz.

yz **Elbing**, 25. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde in geheimer Sitzung ein neuer Besoldungsplan für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen angenommen. Nach diesem Plane beträgt das Anfangsgehalt der Lehrer bei vorläufiger Anstellung 900 Mark und bei endgiltiger Anstellung 1000 Mark und erhöht sich in 30 Dienstjahren auf 2200 Mark. Die Hauptlehrer beziehen neben diesen Gehaltssätzen eine Funktionszulage von 300 Mark, die Hauptlehrer der beiden gehobenen Schulen eine solche von 400 Mark. Das Anfangsgehalt der Lehrerinnen beträgt 800 Mark (bisher 880 Mark) bei vorläufiger und 900 Mk. bei endgiltiger Anstellung und erhöht sich in 30 Jahren auf 1380 Mark. Zu den Mehrkosten hat der Staat einen widerruflichen Zuschuß von 12500 Mark jährlich bewilligt. Für 26 Lehrer und Lehrerinnen wird nach dem neuen Plane das Einkommen verringert. Die Wünsche der Lehrerschaft sind durch diesen Plan keineswegs erfüllt; das Anfangsgehalt ist z. B. noch immer niedriger als in allen gleichartigen Städten, sogar in bedeutend kleineren Orten unserer Provinz.

† **Soldau**, 25. Februar. Der hiesige Männer-Turn-Verein veranstaltete gestern eine Abendunterhaltung mit so reichhaltigem Programm, wie wir es hier noch nie gesehen Das Illowoer Doppelquartett trug mehrere Lieder vor, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Zwei komische Pantomimen: „Der Professor in tausend Aengsten" und „Der Barbier der Neuzeit" und der Einakter „Das Fest der Handwerker" von Angely wirkten sehr erheiternd. Von den aktiven Turnern wurde ein schottischer Schwertertanz aufgeführt. Dies ist ein historischer Tanz, wie er auf einer der Schottlandsinseln von den malerisch gekleideten Bergschotten seit alter Zeit getanzt wird. Dieser schwierige Tanz, der unter der Leitung des Turnwarts, Herrn Meissel, ausgeführt wurde, erregte geradezu Staunen. Den Schluß des Festes bildete Tanz.

V **Allenstein**, 25. Februar. In der Stadtverordnetensitzung am Freitag wurde der Stadt-Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 311000 Mk. festgesetzt. Größere Neuausgaben erwachsen der Stadt durch die Anstellung eines neuen Stadtsekretärs, fünf neuer Lehrkräfte und eines Oberförsters, ferner durch den Wiederaufbau des Steigerthurmes, die Vergrößerung der Flußbadeanstalt und eine Kanalisation am Bahnhofe; auch sind die Kreiskommunal-Abgaben um 3000 Mk. gestiegen. Demgegenüber stehen einige größere Einnahmen aus der Waldnutzung, die im Ganzen 64950 Mk. und zwar 4950 Mk. mehr als im Vorjahre abwirft, ferner eine Abfindung durch den Eisenbahnfiskus im Betrage von 10000 Mk. An Kommunal-Steuern sind aufzubringen 134100 Mk., 6500 Mk. mehr, als im vergangenen Jahre.

Unter den Zöglingen der Idiotenanstalt zu Rastenburg herrscht seit 14 Tagen die Ruhr in bedenklicher Weise. Der Landeshauptmann hat die Landräthe ersucht, jede weitere Ueberführung von Idioten in die Anstalt zu verhindern, bis die Epidemie erloschen ist.

S **Insterburg**, 24. Februar. Zu der gestern in Norkitten abgehaltenen Eichenauktion, in welcher diese gesuchten Nutzhölzer aus allen Schutzbezirken der Herzoglich Anhalt-Dessauischen Forst zum Verkaufe gelangten, hatten sich wie stets Käufer aus allen Gegenden Deutschlands, so aus Berlin, Breslau, Stettin 2c. eingefunden. Zur Versteigerung gelangten etwa 560 Stämme mit 738 Festmetern Inhalt. Der Taxwerth betrug 17500 Mk. Meistbietender blieb Herr Treitel-Berlin mit 23900 Mark. Welche enormen Preise für Rieseneichen oft gezahlt werden, kann man daraus ersehen, daß Herr Tr. für eine Eiche bei Domnau, welche eine Länge von 14 Meter und einen Mitteldurchmesser von 1,20 Meter hatte, 1500 Mk. zahlte.

ei **Pillau**, 25. Februar. Die Torpedoboote S 3, 5 und 37 sind als Schulschiffe in den hiesigen Hafen gekommen. Die Fahrten dieser Böte in der Ostsee gelten der Ausbildung der Torpedobootmatrosen. — Dem Eisbrechdampfer „Königsberg" ist es heute gelungen, den Packeisgürtel vor der Pregelmündung zu durchbrechen. Die Eröffnung der Haffschifffahrt steht demnach nahe bevor.

r **Frauenburg**, 24. Februar. Am Donnerstag fand eine Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins statt. Herr Hausmann-Heinrichsdorf hielt einen Vortrag über Anbau und Nutzen der Waldplatterbse. Diese eigne sich hauptsächlich für jeden höher gelegenen Boden ohne Grundwasser. Sie soll als Pflänzchen im Garten gezogen und dann, in regelmäßigen Abständen in den Acker gepflanzt, wachsen, blühen und Frucht tragen ein ganzes Menschenalter hindurch, ohne noch einmal gepflanzt zu werden. Es wurden denn auch Bestellungen auf diesen Samen entgegengenommen. Hierauf hielt Herr Hantel-Frauenburg einen Vortrag über den russischen Handelsvertrag, über den Identitätsnachweis und die Stafteltarife. Wenngleich die Mehrzahl der Mitglieder den Nutzen des Vertrages einsahen, so konnten sie sich doch als Mitglieder des Bundes der Landwirthe, der ein Gegner des Handelsvertrages ist, zu einer Petition für den Vertrag nicht entschließen. — In einer Gesellschaft wollte die Besitzerstochter L. zu N. eine Flasche Saft öffen. Hierbei zerbrach jedoch die Flasche, sodaß dem Mädchen die Hand in gefährlicher Weise zerschnitten wurde. Da die Wunde nicht sorgfältig behandelt wurde, schwollen nach einigen Tagen Hand und Arm in unförmlicher Weise an. Als nun ärztliche Hilfe nachgesucht wurde, hatte sich das Befinden der Patientin in Folge eingetretener Blutvergiftung so verschlimmert, daß sie schleunigst in eine Klinik nach Königsberg gebracht werden mußte.

Bromberg. Unter dem Vorsitz des Stadtraths Wenzel fand hier eine Prüfung für Droguisten-Gehülfen statt. Zur Prüfungskommission gehörten auch die Apotheker Dr. Kraatz und Droguist Willmann vom Verbande deutscher Droguisten in Leipzig, von welchem diese Prüfungen ins Leben gerufen worden sind. Der Prüfung unterzog sich mit außerordentlich gutem Erfolge der Droguist Schmidt aus Deutsch-Krone; sie erstreckte sich auf Chemie, Physik, Botanik, Drogunenkunde, Buchführung 2c. Eine solche Prüfung ist zum ersten Male im Regierungsbezirk Bromberg abgehalten worden.

W **Schneidemühl**, 25. Februar. Von den Freunden des russischen Handelsvertrages wurde gestern hier eine imposante Kundgebung veranstaltet. Ueber 700 Personen füllten den Saal. Herr Reichstagsabgeordneter Pachnicke hielt einen Vortrag über den Handelsvertrag. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Petition zu Gunsten des Vertrages an den Reichstag abzusenden. — Gestern hat sich hier auch ein liberaler Wahlverein gebildet, welchem bereits 90 Mitglieder beigetreten sind. Der Verein wird allmählich seine Organisation über den ganzen Wahlkreis Czarnikau-Kolmar-Filehne ausdehnen.

+ Der Bezirkstag der Westpreußischen Bau-Innungen

trat Sonntag Nachmittag in Danzig zusammen; sämmtliche größeren Orte der Provinz haben Delegirte entsendet. Der Bezirkstag wurde Nachmittags im weißen Saale des Rathhauses durch den Vorsitzenden des Danziger Innungsausschusses, Herrn Zimmermeister Herzog eröffnet, welcher die Delegirten begrüßte und den Vertretern der städtischen Behörden, den Herren Stadträthen Gronau, Trampe und Schütz für ihr Erscheinen dankte. Er verbreitete sich dann über die Aufgaben des Bezirkstages, dazu gehört u. A. eine Reorganisation des Bezirksvorstandes, eine Umgestaltung der Meisterprüfung, welche fortan gleichzeitig für Maurer und Zimmerer erfolgen soll. Ferner hat sich herausgestellt, daß die Baugewerkschule zu Dt. Krone nicht mehr den Anforderungen in Bezug auf die Aufnahme neuer Schüler zu genügen vermag. Es ist also entweder der Bau einer neuen Schule in der Provinz nöthig oder wenigstens die Errichtung neuer Unterklassen an der alten. Ferner ist es nöthig, daß die Baugewerksmeister, welche als Beisitzer der Prüfungskommissionen an den Baugewerksschulen fungiren, seitens des Verbandes eine bessere Legitimation erhalten, die sich besonders auf die Prüfung der praktischen Kenntnisse der Examinanden erstreckt. Weiter kommt zur Verhandlung die Festsetzung der Normalprofile für Bauhölzer und von Normalien für Bauverträge, gemeinschaftliche Uebernahme größerer Arbeiten seitens der Innungsmeister mit solidarischer Haftpflicht, der Entwurf einer Gebührenordnung bei Abgabe von sachverständigen Gutachten und bei Abschätzung von Gebäuden, Beseitigung von Mißständen auf dem Gebiete der Unfallversicherung, Umgestaltung des Etats, weil die Zahl der Baugewerksmeister bezw. Innungen des Verbandes ganz bedeutend zugenommen hat. Zum Schluß brachte Herr Herzog ein Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf begrüßte Herr Stadtrath Gronau Namens des Danziger Magistrats die Anwesenden mit herzlichen Worten.

Herr Maurermeister Bork, der Obermeister der Danziger Bauinnung, schloß sich alsdann den vorhergegangen Begrüßungsreden mit kurzen Worten Namens der Innung an.

Die Versammlung trat hierauf in eine Vorberathung für die Kommissionssitzungen und ergänzte die Kommissionen für die Vorbesprechung der einzelnen Punkte der Tagesordnung. Hierauf begaben sich die Anwesenden nach dem Schützenhause, um dort die Tagesordnung noch einmal durchzusprechen.

Verschiedenes.

— Der deutschen Kaiserin ist für die Zeit ihres Aufenthaltes in Abbazia die Dampfyacht „Deli" der ungarischen Seebehörde zur Verfügung gestellt worden. Diese Yacht, welche Erzherzogin Maria Dorothea, die Tochter des Palatins von Ungarn, Erzherzog Joseph, gern zu ihren Ausflügen im Quarnero verwendet und auch oft selber gesteuert hat, gehörte früher einem englischen Baronet, der seiner jungen Frau damit ein Hochzeitsgeschenk machte. Die Hochzeitsreise des jungen Paares wurde denn auch auf der Yacht angetreten, nahm aber ein schlechtes Ende. Die junge Frau wurde seekrank und wollte schnellstmöglich ans Land. Der wenig galante Ehemann aber zwang seine Frau, die Reise zur See fortzusetzen, bis es der jungen Lady endlich gelang, in Venedig von Bord zu entkommen. Sie reiste sofort nach England zurück und strengte die Ehescheidungsklage an. Die Ehe wurde denn auch gelöst und der Baronet, dem nun die Yacht verleidet war, verkaufte diese, um sie und mit ihr die fatale Erinnerung los zu werden, an die ungarische Seebehörde. Alle Einrichtungsstücke, ja selbst das Service, tragen noch Wappen und Namenszug des Baronets.

— Von den nach Kamerun entsandten Kompagnien Marine-Infanterie sollen 20 Mann in Kamerun bleiben, während 100 Mann nach Südwestafrika in allernächster Zeit abgehen sollen, um in dem Kampf gegen Witboi verwendet zu werden.

— Das Unglück auf dem Panzerschiffe „Brandenburg" lenkt die Aufmerksamkeit auf ein sinnreich konstruirtes, am Kessel angebrachtes Dampfabsperrventil, das den Dampf im Kessel automatisch abschließt, sobald durch Platzen der Leitung, Herausspringen der Verpackung u. s. w., der Dampf plötzlich aus der Leitung entweicht, also eine Druckminderung in dieser gegenüber dem Druck im Kessel eintritt. Es kann dann nur die geringe Menge des in der Leitung selbst befindlichen, nicht aber die ungeheure Menge des im Kessel aufgespeicherten Dampfes entweichen. Es würde sich wohl lohnen, diese Vorrichtung, die vor etwa ein bis zwei Jahren patentirt worden ist, in ihrer Anwendbarkeit auf Dampfschiffe und Dampfleitungen in Arbeitsräumen zu prüfen. Sie ist in Berlin in dem Büreau von Dr. Hausknecht und Fels, Oranienburger Str. 12, ausgestellt.

— Als Wrack ist vor wenigen Tagen die englische Bark „Montgomery Castle", von Newyork nach Java bestimmt, mit fortgespülten Deckgegenständen und Booten, sowie sonstigen Deckbeschädigungen, in Fayal eingelaufen. Acht Personen, darunter sämmtliche Offiziere, sind ertrunken. An Bord befand sich Niemand mehr, der fähig war, die Leitung des Schiffes zu übernehmen.

— Pfarrer Kneipp hat sich vor kurzem von Wörishofen nach Rom begeben, wie es hieß, um sich beim Papste für die ihm verliehene Auszeichnung (Prälatenwürde) zu bedanken. Jetzt kommt aus Rom jedoch die Nachricht, daß Pfarrer Kneipp noch bis zum 3. März dort verweilen wird, weil der Papst sich einer Kneippkur unterzieht, bei der die Waschungen von Kneipp selbst vorgenommen werden. Auch Kardinal Monako wird täglich von Kneipp durch Güsse behandelt.

— Schneestürme haben im südlichen Centalrußland arge Verkehrsstörungen hervorgerufen. Mehrere Eisenbahnen sind gesperrt, weil meilenweit die Strecken verweht sind.

— Der Frost der letzten Tage hat dem ersten Satz der jüngsten Hasen arg zugesetzt, viele der jungen Thiere sind erfroren.

— Ein großer Unterschleif ist in Wien bei der Staatsschuldenkasse entdeckt worden. Bei einer Revision der Kasse wollte der revidirende Beamte eine Partie Geldsäckchen, welche Hundertfünfzigtausend Gulden in Zwanzigkronenstücken enthalten sollten, prüfen. In diesem Augenblick ergriff der Hauptkassirer, Adolf Ferles, aus dem Amtszimmer die Flucht, die Prüfung ergab, daß die Säckchen Zwanzighellerstücke anstatt Zwanzigkronenstücke enthielten, die Höhe des Fehlbetrages ist noch nicht festgestellt, jedenfalls aber sehr groß. Ferles ist Besitzer mehrerer Dekorationen, Oberkommandant der Vereinigten Wiener Veteranenkorps, seine Frau betreibt ein elegantes Ringstraßenkaffee. Der Flüchtige ist bisher nicht aufgefunden, er war Geldgeber des kürzlich bankerott gewordenen Cirkus Angeli. Am Sonntag hat man Ferles im Prater erschossen aufgefunden.

— [Aus der Lehrerinnenprüfung.] Naturgeschichte. „Die Statistik hat also festgestellt, daß im Durchschnitt das männliche Gehirn größer ist, als das weibliche. Was folgern Sie daraus, mein Fräulein?" Fräulein Lieschen Müller nach kurzem Zögern: „Daß es beim weiblichen Gehirn mehr auf die Qualität als auf die Quantität ankommt."

— [Auf der Jagd.] Oberförster: „Schauderhaftes Wetter!" — Gutsbesitzer: „Ja, wenn man das Blaue auch so hübsch zum Himmel rauflügen könnte!"

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 26. Februar. Reichstag. Die Tribünen sind überfüllt, die Abgeordneten sind in beschlußfähiger Anzahl anwesend. Am Bundesrathstische Reichskanzler Graf Caprivi und anscheinend der gesammte Bundesrath. Auf der Tagesordnung steht der deutsch-russische Handelsvertrag. Graf Mirbach erklärt Namens der Konservativen: Wir stehen in scharfem Gegensatz zu der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik des Reiches, dagegen liegt es uns, fern auf die Personenfrage einwirken zu wollen. Das wäre ein Eingriff in die Rechte der Krone. Bei der Handelsvertragspolitik würde zu viel Politik mit rein wirthschaftlichen Fragen vermengt. Auf die Aeußerung, die Opposition der Konservativen habe nur sachliche, nicht persönliche Gründe, erschallte der Zuruf: „Plötz". Graf Mirbach entgegnete, v. Plötz (der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe) habe keine verantwortliche Stellung in der konservativen Partei inne.**

** **Berlin, 26. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages beendete die Berathung des Militäretats und strich vom sächsischen Etat etwa 1150000 Mk. ab.**

* **Berlin, 26. Februar. Heute findet eine außerordentliche Bundesrathssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Aufhebung des Identitätsnachweises.**

Wien, 26. Februar. Bürgermeister Prix ist gestern Nachmittag in Rekawinkel, einer Station der Westbahn, gestorben.

: **Paris, 26. Februar. In der Rue St. Denis erfolgte gestern Abend eine Explosion. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Unfall handelt. Ein Mann Namens Couchon wurde verhaftet, leugnete jedoch, Anstifter der Explosion zu sein und wurde vorläufig wieder in Freiheit gesetzt.**

Danziger Viehhof, 26. Februar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 213 Landschweine, welche 35, beste 39 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 130 Rinder zum Verkauf. Bei Rindern verblieb Rest. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 26. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz 150 To.		Termin April-Mai	112
		Transit	86
		Regulirungspreis z. freien Verkehr	110
inl. hochbunt u. weiß	130—133	Gerste gr. (660—700 Gr.)	134
„ hellbunt	129	„ kl. (625—660 Gr.)	115
Transit hochb. u. weiß	114	Hafer inländisch	130
„ hellbunt	111	Erbsen „	150
Term. z. f. V. April-Mai	136,50	„ Transit	90
Transit „	125,50	Rübsen inländisch	205
Regulirungspreis z. freien Verkehr	131	Rohzucker inl. Rend. 88% matt.	12,65
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): matter.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
inländischer	109	nichtkontingentirt.	30,00
russ.-poln. z. Transit	86		

Königsberg, 26. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Berlin, 26. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 143,00, per Juli 145,00. — Roggen loco Mk. 119—124, per Mai 126,00, per Juli 127,25. — Hafer loco Mk. 134—178, per Mai 133,50, per Juli 133,50. — Spiritus loco Mk. 31,50, per Februar 35,50, per April 36,10, per Mai 36,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer behauptet. Spiritus matter. Privatdiskont 1½%. **Russische Noten 218,65.**

Samen-Bericht von **J. & P. Wissinger.**
Berlin, 24. Februar. 1894.

Das Saaten-Geschäft blieb in der Berichtswoche der vorwöchentlichen Stimmung treu und verzeichnete besonders für Weiß-, Wund- und Gelbklee wiederum erhöhte Preise. In inländisch Rothklee behaupteten sich die bisherigen Notirungen, während Amerika etwas matter war. Die Zufuhren in Seradella, Lupinen, Wicken u. Pelufchken sind recht knapp geworden und die rege Nachfrage nach Senf und Spörgel konnte nur bei höheren Preis-Bewilligungen gedeckt werden. Gräser sind unverändert fest geblieben.

Wir notiren und liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei: Böhmischen und ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 58. Neuen Weißklee 78—92. Schwedenklee 69—78, Neuen Gelbklee bis 63. Steinklee bis 38. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische u. ungarische 62—74, provencer 82. Wund- oder Tannenklee 54—72. Engl. Reygras 25—27, italienisches 30 bis 38. Knaulgras 45—51. Schafschwingel 34—39. Timothee 24—33. Seradella, neuer Ernte 13—17. Senf 18—24. Oelretting 19—21. Riesenspörgel 14—16. Sandwicken 36 Mark per 50 Kilo ab Berlin Graue Wicken 210, weiße 225. Pelufchken 225 Mark per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 140, blaue 125 ab östlich gelegenen Stationen per 1000 Kilo.

Am 24. Februar, Abends 8 Uhr, entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Eisenbahnwagenmeister (16

Carl Otto

im 38. Lebensjahre. Dieses zeigt an im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Wittwe

Martha Otto geb. Rosenkranz
nebst 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kulmerstraße 55, aus statt.

Buchführung

u. Comptoirfächer lehrt brieflich gegen Monatsraten Handels-Lehr-Institut Morgenstern, Magdeburg. Probebrief gratis. (76

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr:

frische Blut- u. Leberwurst

in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)

Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5—6.

J. Rach

Tapezier

Marienwerder-Strasse 37.

Lager aller Arten von **Polster- u. Kasten-Möbel, Spiegeln, Stühlen, Portieren, Teppichen, Gardinen, Bettstellen** mit **Matratzen. Sophas von Mk. 25 an.**

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Schmutzwollen

kauft und bittet um Anstellung (6281
W. Jacobsohn, Danzig, Breitg. 79.

H. R. Falkenberg

Dach- und Schieferdeckermeister in **Rosenberg** Westpr. empfiehlt sich zur Ausführung sämmtl.

Dachdeckarbeiten

als:

Schiefer, Biberschwänze, Pfannen, Pappdächer jeder Art, Ueberklebung schadhafter Pappdächer 2c. **Sämmtliche Neuarbeiten** und **Reparaturen** werden schnell, gut u. billigst unter langjähriger Garantie ausgeführt.

Feinste Apfelsinen

Messina-Frucht, p. Dtz. 0,80—1,00, in Original-Kisten zu Engros-Preisen offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine

Ia.

Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

---

1 Herrenschreibtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Sophatisch, 3 Fach Gardinen u. Stangen, 1 gut erh. Schlafsopha u. 1 Causeuse, 1 Kleiderecke, 1 Bücherschrank, Stühle, kl. Tische u. versch. and. Sach. st. Nonnenst. 10, 2 Tr., z. Verk. Z. besicht. tägl. v. 1—5 Uhr.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Mehr als ¼ Million Stück bereits im Gebrauch

Beachtenswerthe billige Offerte!

Ausverkauf wegen Umzug.

*Dem geehrten Publikum von **Graudenz** und **Umgegend** die ergebene Mittheilung, dass wir in kürzester Zeit unser Geschäftslokal nach dem neu erbauten Hause **Markt 1 u. 2** verlegen und verkaufen daher von heute ab die Restbestände unseres Lagers, bestehend in*

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Bettzeugen, Drells, Teppichen und Gardinen,

einem Posten

Winter-Paletots, Jaquets u. Räder,

einem Posten

vorjährige Frühjahrs-Mäntel, Jaquets und Umnahmen

*trotz der schon bisherigen billigen Preise jetzt **durchweg für die Hälfte aus.***

Gebrüder Jacoby.

☞ *Unser Geschäft befindet sich noch einstweilen Herrenstr. 8, 1 Treppe, im früher Lewinski'schen Hause.*

☞ **Dampfmaschinen-Anlagen** ☜

bewährter und bester Construktion (6293

sowie Umbau alter Dampfmaschinen

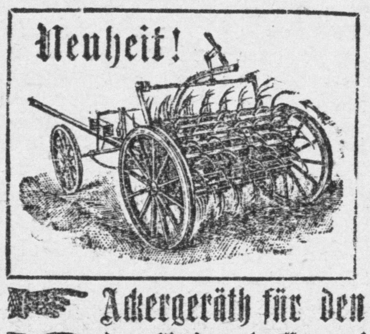
Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

A. Ventzki, Graudenz.

Queckenvampyr „Ceres"

→ Patent Schnackenburg. ←

Neuheit!



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten.

Ebenfalls unentbehrliches
☞ **Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert**
☞ **den Boden besser wie jedes andere Instrument**
☞ **und bereitet denselben zur Frühjahrsbestellung**
☞ **hervorragend vor.**

☞ **Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern.** (9084

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß.

Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Alrutz in Pelzau per Rheda Westpr. die **„Ceres"**-Maschine ca. 3—4 Monate **probeweise** im Gebrauch gehabt hat, schreibt uns derselbe darüber Folgendes:

Herren **Hodam & Ressler**-Danzig.

Gern bezeuge Ihnen, daß ich Ihren nunmehr fest gekauften **Quecken-Vampyr „Ceres"** Patent Schnackenburg mit dem überraschendsten Erfolg erprobt habe. Trotz bisheriger Anwendung von allen möglichen Krümmern 2c. war es mir auf meiner neu erworbenen Besitzung, welche äußerst vernachlässigt und vollständig verqueckt war, nicht möglich, der Quecken, diesen nagenden Feind aller Cultur, ganz Herr zu werden. Die **„Ceres"** hebt unter den **schwierigsten Verhältnissen** und in **allen Bodenarten** die Quecke vollständig locker heraus, sodaß nur noch ein Nacheggen erforderlich ist um mit leichter Arbeit das Verbrennen oder Abfahren zu bewirken. Eine Längs- und Querbearbeitung des Ackers ist bei großer Verqueckung zu empfehlen. Ihre **„Ceres"** hat sicher eine große Zukunft und dürfte bald in der Landwirthschaft zu den unentbehrlichsten Maschinen gehören, namentlich in denjenigen Wirthschaften, welche nicht plötzlich zur Tiefkultur übergehen können.

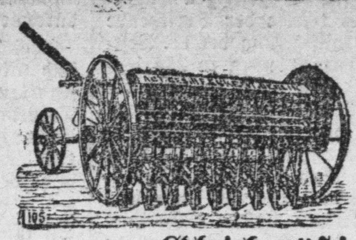
Hochachtungsvoll

Rittergut Pelzau p. Rehda Wpr., den 22. September 1893.

Heinrich Alrutz,
Rittergutsbesitzer.

Butter 10 Pfd.-Colli Post fr. Nchn. **Honig**, Süßrahmbutter fr. M. 6,40, Scheibenhonig ff. M. 4,70. **Tauber**, Meierhofbesitzer **Tluste** Nr. 206, **Galizien.**

5000 Festm. mittleres Bauholz hat zu verkaufen Konrad Gorontzi, Hammerudau bei Ortelsburg. (51



Berolina

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

Bromberg.

☞ **Saxonia-Drillmaschinen,** ☜
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis) (7585)
☞ zu Original-Preisen. ☜

Feinsten, frischen (97

Astrachaner Caviar

p. Pfd. 10 Mk., offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

Glocken

die früher auf den Bahnstationen gewesen, habe billig abzugeben.

Jacob Lewinsohn
9920) Eisenhandlung.

Torfmull-Streu-Closet

D. R. Patent
(Prospecte gratis u. franco.)
fabrizirt u. empfiehlt

H. Jsraelowicz, Bromberg

Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

Frische Puten, Gold-Fasanen, Birkhähne, Reh, im Ganzen u. zerlegt, **Rennthierrücken und Keulen**

empfehlen billigst (98
F. A. Gaebel Söhne

Eine Uhr umsonst!

Wegen Räumung meines Lagers bin ich genöthigt, folgende werthvolle Gegenstände abzugeben: Federmesser 80 Pf., Lederbörse 65 Pf., Meerschaumspitze m. Bernstein 70 Pf., Brustkravatte, eleg., 70 Pf., Kravattennadel 35 Pf., Manschettenknöpfe, Doublee-gold, 25 Pf., Taschentoilette 40 Pf., Crayon 40 Pf. — Wer diese Gegenstände nur um **Mk. 4,25** Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine schöne vergoldete, gut gehende Uhr **ganz umsonst** von der Fabrik-Niederlage **M. Keßler, Wien 2/3,** Auf der Heide 5 d. — Nichtkonvenirendes wird franko zurückgenommen.

Messina-Apfelsinen
Messina-Blut-Orangen

empfehlen (64

Thomaschewski & Schwarz.

Unsere beliebten

Musik-Automaten

bilden für ☞ **Gastwirthe** eine **gute** Kapitalanlage und erzielen täglich großen Nutzen! **Spezial-Prospekte** versendet **gratis** und **franko** das

Erste Schlesische Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
(W. W. Klambt)
Neurode in Schlesien.

(Mit Adressen von Gastwirthen dortiger Gegend, die Automaten bezogen haben, stehen zu Diensten.)

Wicken
Lupinen
Senf
Seradella

kauft und erbittet Offerten (105

Max Abraham
Getreidehandlung
Breslau, Albrechtstraße 34.

Couverts m. Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vereine,
Versammlungen,
Vergnügungen.

Liedertafel.

Die Proben zum Provinzial-Sängerfest beginnen Dienstag, den 28. cr., Abends 8 Uhr, im Adler. (18

Der Vorstand.

Circus
Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.

Dienstag, den 27., Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Erstes Gastspiel des berühmten **Jockey- u. Saltomortal-Reiters Mr. Jules** aus Circus Renz, bester Künstler der Gegenwart. (100

Mr. Jules ist nur auf 8 Vorstellungen engagirt. **Die Direktion.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Vom 4. März bis 18. März 1894:
Zwölfmaliges
Dresdener Gesammt-Gastspiel.

Gäste: **Henriette Masson,** Königl. Hofsch., **Ida Stefan,** vom Hoftheater in Stuttgart, **Otto Ottbert,** vom Wallner-Theater in Berlin, **Curt Curtscholz,** vom Leipziger Stadttheater, **Oscar Krueger,** vom Hoftheater in Braunschweig u. A. m.

Es werden auch je **6 Bons** in Herrn Güssow's Conditorei abgegeben.

☞ Der Bon-Verkauf wird mit d. 4. geschlossen und treten dann erhöhte Kassenpreise ein. (113

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Bei ermäßigten Preisen. **Charley's Tante.** Vorher: **Hochzeit bei Laternenschein.**

Mittwoch. Benefiz für Ernst Arndt. **Der tolle Wenzel.** Gesangsposse von Mannstädt. Vorher: **Romeo auf dem Bureau.** Schwank von Wehl.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous** sämmtl. Artisten.

Meine Leihbibliothek

befindet sich jetzt

Danzig, Jopengasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)

☞ **Gelegenheitsgedichte** ☜

für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. **Operntexte** käuflich und leihweise.

E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Bräu!

Otto hat heute **Geburtstag.** Alle Mann auf Deck! **Bock** in Aussicht.

Dem Geburtstagskinde ein donnerndes Hoch, daß die ganze Molkerei Jablonowo wickelt und wackelt und die Milch für den Tag in Bier und Cognac zusammenläuft. (56) J...

Bleibe Du nur zu Hause, bis d. Zeit da ist, Vater betrüge ich u. (54

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 48.

Graudenz, Dienstag] [27. Februar 1894.

Geflügel-Ausstellung in Kulm.

s Kulm, 24. Februar.

Zur Hebung der Geflügel- und Taubenzucht in unserer Gegend bildete sich hier am 15. Januar v. J. ein Verein. Daß der Verein während der kurzen Zeit seines Bestehens schon Bedeutendes geleistet hat, beweist die heute durch den Vorsitzenden eröffnete Ausstellung. Die Abtheilung I bietet in Großgeflügel (Hühner, Gänse, Enten, Truten und Perlhühner) in 19 Klassen unter 148 Nummern sowohl für den Liebhaber, als auch für den Laien genug Schönes und Sehenswerthes. Von den groß und stark gebauten Cochin und Brahmas bis zu den Liliputanern unter den Hühnern, den Bantams und Zwergkämpfern sind fast sämmtliche Rassen vertreten. Ganz prächtige Exemplare von Langshan hat Frau Rittergutsbesitzer v. Loga-Wichorsee ausgestellt (1 Preis). Für einen Stamm stattlicher Cochins (Verkaufspreis 75 Mk.) wurde Herrn Kowalke-Kollenken eine silberne Medaille zugesprochen. Die als sehr gute Eierleger bekannten Dorkings sind in mehreren Stämmen vertreten, den ersten Preis erhielt für diese Klasse Herr Zahlmann-Allenstein, der die Ausstellung sehr reichlich beschickt hat. Für Kämpfer wurde dem Vorsitzenden, Herrn Radtke-Kulm der erste Preis und die silberne Medaille zuerkannt. Die mehr zu Luxuszwecken dienenden Holländer waren durch einen stattlichen Stamm (schwarz mit weißer Haube) des Herrn Reinberger-Kulm vertreten (1 Preis). Die als sehr gute Legehühner geltenden Italiener sind sehr zahlreich ausgestellt. Den ersten Preis errang Robert Rostel-Rucewo bei Güldenhof. Unter Bantams und Zwerghühnern findet man die niedlichsten Thierchen. In allen Variationen sind die verschiedensten Abarten Gold- und Silberbantams, Cochinbantams, japanische Zwerghühner 2c. vertreten. Ganze Kollektionen haben die Herren Olschewski-Danzig und Rud. Schmidt-Erfurt ausgestellt, letzterer erhielt für einen Stamm Sebright-Gold den ersten Preis und die silberne Medaille.

Nur in vier Stämmen sind die Gänse vertreten. Stattliche Exemplare sind die Toulouser, der Frau v. Loga-Wichorsee gehörig. (1 Preis und bronzene Medaille.) Die Emdener Gänse der Frau v. Boltenstern-Battlewo erhielten den zweiten Preis und die silberne Medaille.

Die Klasse Enten ist mit 8 Nummern vertreten. Recht eigenthümlich nehmen sich die von Herrn Meyer zu Bexten-Griewe ausgestellten selten vorkommenden Brandenten aus. Als wirkliche Riesen unter ihres gleichen erscheinen die Enten des Herrn Leißner-Massanken, welche den ersten Preis erhielten. Den 2. Preis und die silberne Medaille errang Frau Herbst-Malankowo mit einem Stamm Aylesbury.

Ferner sind in 17 Klassen mit 230 Nummern Tauben ausgestellt. Als Züchter blauer Römer erhielt Herr M. Lazarus den 1. Preis. Derselbe Aussteller bekam auch für ein Paar weiße englische Kröpfer (Verkaufspreis 150 Mk.) den ersten Preis; Rud. Schmidt-Erfurt erhielt dritte Preise. Die stattlichen Pfautauben sind in etlichen Paaren vertreten; Schreiber-Prenzlau errang den 1. Preis. Olschewski-Danzig (1. Preis) und Rud. Schmidt-Erfurt stellen schöne Perrückentauben aus. Herrn Kaufmann Louis Hintzer-Graudenz wurden für seine ägyptischen und chinesischen Mövchen erste und zweite Preise zugesprochen. Danziger Hochflieger sind von Olszewski-Danzig in mehreren Paaren ausgestellt. Den ersten Preis erhielt Goralski-Kulm für ein Paar Weißkopftummler. Am zahlreichsten, nämlich in 40 Paaren, sind die Altstämmer vertreten. Radtke-Kulm hat allein 10 Paare zum Preise von 50—200 Mark pro Paar ausgestellt und 3 erste Preise errungen. In diese Klasse sind überhaupt viele Prämien gefallen. Daß die Brieftaubenzüchterei immer mehr zunimmt, beweist der Umstand, daß nicht weniger als 17 Paare zu sehen sind. Richard Giesebrecht, Olszewski-Danzig und Hoffmann-Allenstein haben den größten Theil gesandt. Für diese Klasse wurden jedoch nur 3. Preise ausgetheilt. In der Verkaufsklasse haben Nowka-Frankfurt a. O. und Radtke die verschiedensten Rassen in vielen Exemplaren ausgestellt.

In einem besonderen Stübchen ist Abtheilung III, Kanarienkonkurrenzsänger untergebracht. Zu mäßigen Preisen hat der bekannte Züchter, Kantor Holler-Gollnow, mehrere edle Sänger, mit denen er immer den ersten Preis errang, ausgestellt. Einen anderen ersten Preis errang ein Vogel des Herrn Radtke-Kulm. Drei Vögel des bekannten westpreußischen Züchters, Lehrer Sordei-Dt. Eylau wurden mit dritten Preisen bedacht. Auswärtige Vogelhändler und Züchter waren nur drei erschienen. Ludwig Hildebrandt-Schlüchtern hat eine Kollektion pfeifender Dompfaffen, welche zwei Lieder pfeifen, ausgestellt. Die verschiedensten Melodien und Volkslieder werden von den munteren Burschen vorgetragen. Den Beifall aller Anwesenden erregte ein Staar, der zwei Lieder pfeift, darunter ganz klar das Volkslied: Ueb immer Treu und Redlichkeit. Der Preis ist 50 Mk. Außerdem sind noch die prächtigsten Farben-Kanarien, vom hellsten bis zum dunkelsten Gelb, zu sehen. In einem anderen Zimmer hat Vogelhändler Schulz aus Königsberg seine gefiederten Lieblinge untergebracht. Ein seltener Vogel ist der Nandeisittich. Ein anderes zierliches Thierchen ist der Pflaumkopf-Sittich. Der beste Sänger Amerikas, die Spottdrossel ist auch vertreten. Kapp-, Chili- und Turteltauben sind vertreten. In einem Gesellschaftskäfig tollt eine Menge Afrikaner (verschiedenster Finken) umher. Einige Webervögel, die Erbauer der festen Gesellschaftswohnungen, sind vertreten. Die Firma bekam hier einen dritten Preis. Rud. Schmidt-Erfurt hat eine Anzahl Papageien und verschiedene Exoten ausgestellt.

Die vierte Abtheilung, Kaninchen, war nur schwach beschickt. Nur einer der bekanntesten westpreußischen Züchter, Lehrer Sordei-Dt. Eylau hat eine schöne Kollektion belgischer Riesen ausgestellt. Eine Zibbe, welche im Alter von 13 Monaten 11½ Pfund wiegt, mit Stehohren und stark ausgebildeter Wamme, kann als Idealthier für belgische Riesen gelten. Der Züchter erhielt einen dritten Preis. Den 2. Preis erhielt Dr. Strübing-Storlus für eine Anzahl gut genährter Riesen Der erste Preis wurde Herrn Lehrer Waschkau-Kulm für ein Paar angekaufte Riesen zuerkannt. In der Klasse Widderkaninchen war nur ein Thier mit allerdings langen Ohren; es war aber weder englischer noch französischer Widder.

Man kann wohl sagen, daß der junge Verein sehr viel geleistet hat. Der Zweck, die Geflügelzucht zu heben, kann durch diese Ausstellung sehr wohl erreicht werden. Nur hat sich das Händlerthum ein wenig zu breit gemacht. In der Ausstellung soll der Züchter zeigen, was er mit Mühe und Anstrengung erreicht hat. Das Publikum will die Quellen kennen lernen, wo es vom Züchter gutes Material erhalten kann. Es wird in den meisten Fällen denjenigen Aussteller als den tüchtigsten Züchter ersehen, der die meisten Preise und Medaillen erhalten hat. Man weiß nun aber, daß mancher Aussteller Thiere ausstellt, die er sich zu diesem Zwecke kurz vor der Ausstellung hat kommen lassen, daß manch einer Truten oder Gänse ausstellt, der sein Lebtag noch kein Truten- oder Gänseei gesehen, geschweige denn eine Trute oder Gans aufgezogen hat. Das Publikum wird dadurch irregeführt, es denkt, es mit Züchtern zu thun zu haben, während es Händler vor sich hat. Es müßten deshalb in Zukunft nur Thiere zur Prämiirung kommen, die wenigstens 6 Monate im Besitz des Ausstellers sind, oder es müßte an den Käfigen bemerkt sein, ob die Thiere gekauft oder eigener Aufzucht sind.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar.

— Die Fahrkarten-Ausgabestellen sind angewiesen worden, bei der Verabfolgung von Fahrkarten über Berlin hinaus, welche zur Ueberführung der Reisenden und ihres Gepäcks nach einem Berliner Anschlußbahnhofe mit dem Bahnomnibus berechtigen, den Reisenden in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen, die Zugschaffner möglichst frühzeitig, spätestens jedoch in Landsberg a. W., wegen der Vorausbestellung des Omnibusses zu verständigen.

— Zum preußisch-russischen Verbandstarif ist ein Nachtrag herausgegeben, welcher neuere Bestimmungen für den preußisch-russischen Verkehr, Ergänzungen der direkten Tarife sowie theilweise neue Frachtsätze nach Grajewo transf. enthält.

— Der Altdamm-Kolberger-Eisenbahn-Gesellschaft zu Stettin ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Kolberg nach Köslin ertheilt worden.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postelève: der Abiturient Zeugträger in Danzig. Versetzt sind: die Postassistenten Malschewski von Kokoschken nach Danzig, Pann von Christburg nach Neuenburg, Proch von Danzig nach Tauer. Entlassen ist der Postgehilfe Mielke in Schlitz.

Zum 1. März wird in der Ortschaft Ober-Buschkau bei Stangenwalde eine Posthülfstelle eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem Gastwirth Kaminski übertragen worden.

— [Erledigte Schulstellen.] In Lippinken (allein, Kreis-Schulinspektor Lange-Neumark) und in Galzewo (erste Stelle, Kr. Sch. Dr. Hoffmann-Schönsee), evangelisch.

— Versetzt sind: der Ober-Landesgerichts-Rath Schwarz in Stettin an das Ober-Landesgericht in Breslau, der Landrichter Danielzik in Allenstein an das Landgericht I in Berlin, die Amtsrichter Frenzel in Lyck und Rabe in Mehlauken als Landrichter an das Landgericht in Lyck.

— Der Professor Heppner, Gymnasial-Oberlehrer zu Konitz, ist unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse in den Ruhestand versetzt.

— In der Liste der bei dem Landgericht Königsberg zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Zaucke gelöscht worden.

— Der Vikar Dr. Teitz ist als Oberlehrer am Progymnasium zu Neumark und der Lehrer Zimmermann in Losendorf ist als Hilfslehrer am Schullehrer-Seminar zu Löbau angestellt worden.

— Der Assistent Kluck bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Schlochau ernannt. Der Gerichtsvollzieher kr. Auftrags Liebert in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt.

H Rosenberg, 25. Februar. Das auf den Hotelwagen verübte Attentat ist von einer Rotte halbwüchsiger Fleischerlehrlinge ausgeführt, welche seit einiger Zeit ihr Unwesen mit Schießen innerhalb der Stadt getrieben haben. Der Taugenichts, welcher den Schuß abgab, hat vor einiger Zeit beim Schießen mit einer Schlüsselbüchse ein Auge eingebüßt.

Marienwerder, 24. Februar. (N. W. M.) Vorgestern wurden von der Kommission, welche von der Pferdezucht-Sektion des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe eingesetzt ist, den Herren v. Blücher-Oftrowitt und Dorguth-Raudnitz, im Beisein des stellvertretenden Gestütsdirektors von 15 vorgeführten Mutterstuten vier Stück aus Schloß Mareese, Mareese und Pastwa zur Aufnahme in das Westpreußische Stutbuch für edles Halbblut ausgewählt und mit dem Brandzeichen der Stutbuch-Gesellschaft versehen. Es wird bedauert, daß von den Pferdezüchtern unserer Gegend der segensreichen Einrichtung des Stutbuches noch immer so wenig Interesse entgegengebracht wird.

rr **Karthaus**, 25. Februar. In Tiefenthal feierten bei bester Gesundheit die Schmiedemeister Bahr'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Der hiesige christliche Sterbekassenverein hat bereits eine Mitgliederzahl von mehr als 650 Personen erreicht, die mit mehr als 700 Raten zu je 150 Mk. versichert sind. Das Vereinsvermögen mit 11 000 Mk. ist gegen das Vorjahr um 868 Mk. gestiegen.

A **Zoppot**, 24. Februar. Heute Vormittag passirten die schwarzen Husaren aus Danzig manövrirend unseren Ort. Die eine Schwadron, welche durch graue Leinwandkappen über den Kolpacs als Feind markirt war, befand sich auf der Flucht, von einer anderen lebhaft verfolgt. Beim Zurückkommen der Truppen, die mit Gesang heimwärts zogen, mochte sich ein vor einem Gaststall stehender, vor einen Schlitten gespannter Gaul seiner einstigen stolzen Manövertage erinnern. Er ging hinter den Husaren her durch, riß seinen Besitzer vom Schlitten und schleifte ihn die Chaussee entlang. Entgegenkommende hielten das Thier auf, ehe der Verunglückte bedeutendere Verletzungen davongetragen hatte.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 25. Februar. Ein Raubanfall, verübt von einem dortigen Knechte an einem auswärtigen Mann, hat die Gemüther in Hohenstein heftig erregt. Beide hatten sich in H. am Schnaps gütlich gethan, worauf der in der Umgegend wohnende Mann sich nach Hause begeben wollte. Der Knecht hatte wohl in Erfahrung gebracht, daß der Mann eine größere Menge Geld bei sich trug. Er drängte ihm daher hinterlistiger Weise seine Begleitung auf, was der seiner Sinne nicht mehr Mächtige sich auch gefallen ließ. Hinter dem Bahnhofe schlug ihn nun der Knecht nieder, kniete auf ihn hin und leerte seine Taschen. Auch drohte er ihn zu tödten, wenn er ihn verrathen würde. Das Verbrechen ist aber doch ruchbar geworden, und des Knechts harrt nun eine strenge Strafe. Der Knecht, ein überaus roher Mensch, hat schon mehrere strafwürdige Thaten auf dem Kerbholze.

Die Aufnahmeprüfung an der Präparandenanstalt zu Hohenstein findet am 16. März statt. — In Pulfinck wird am 1. März eine Posthülfsstelle eingerichtet und mit der Postagentur in Windtken in Verbindung gesetzt. — Der Osteroder Bienenzuchtverein schließt sich dem Centralverein der Provinz an. Der Verein zählt 18 ordentliche Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Von Osterode nach Königsberg versetzt ist Herr Hauptsteueramtsassistent Friedrich.

K **Mohrungen**, 24. Februar. Gestern ist unter reger Betheiligung ein neuer Männergesangverein gebildet worden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Amtsrichter Plath, als Kassirer Herr Kreisausschußsekretär Knuchel, als Schriftführer Herr Kaufmann Bowien jun., als Gesangs-Dirigent Herr Lehrer Riekel gewählt.

Allenstein, 24. Februar. Der am 11. d. Mts. im Hotel zur Ostbahn hier festgenommene Gauner, welcher eine Postanweisung über 395 Mark gefälscht hatte und sich Rosenthal nannte, ist heute früh beim Austreten der Gefangenen aus dem Untersuchungsgefängniß entsprungen. Nach dem Verbleib des Flüchtigen wurde sofort geforscht, bis jetzt leider ohne Erfolg.

b **Rastenburg**, 25. Februar. Am Freitag tagte hier eine von Männern verschiedener Parteirichtungen einberufene Versammlung zur Besprechung des russischen Handelsvertrages und der Aufhebung des Identitätsnachweises. Die Versammlung war sehr stark von Städtern und Landwirthen besucht. Nach einer Rede des Kaufmanns Herrn Palfner wurde fast einstimmig beschlossen, eine Petition um Annahme des Handelsvertrages und Aufhebung des Identitätsnachweises an den Reichstag zu senden.

Q **Bromberg**, 25. Februar. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde wegen Diebstahls gegen den erst 20 Jahr alten Lackierer Boleslaus Chrapkowski von hier verhandelt. Es lagen nicht weniger als 22 Diebstähle vor, welche der Angeklagte meist zur Nachtzeit mittelst Einbruchs ausgeführt hat. Die Einbrüche erfolgten in der Regel durch die Fenster. Er stahl alles, was in den Bereich seiner Hände gelangte. Er wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bromberg, 24. Februar. Gestern Mittag traf Lieutenant von Schierstädt vom 3. Ulanenregiment aus Frankfurt a. O. hier ein. Es hatte den ganzen Weg bis hierher (300 Kilometer) in 31 Stunden zurückgelegt.

& **Nakel**, 24. Februar. Wegen der Unterhaltung des Zufuhrweges nach dem Bahnhofe lag die Stadtgemeinde Nakel mit dem Eisenbahnfiskus längere Zeit im Streit; der Eisenbahnfiskus behauptete, der Weg sei ein öffentlicher und müßte daher von der Stadtgemeinde unterhalten werden; diese behauptete wiederum, daß der Weg nur zur Benutzung derjenigen Personen, die nach dem Bahnhof wollen, diene und daher von der Bahn zu unterhalten sei. Der Streit wurde im Verwaltungsstreitverfahren ausgefochten. Das Oberlandesgericht hat den Streit dahin entschieden, daß der Eisenbahnfiskus zur Unterhaltung des Weges verpflichtet sei.

Verschiedenes.

— Schachmeister Walbrodt hat kürzlich im Berliner Schachverein nach fünfstündigem heißen Kampfe zweiundvierzig Gegner fast sämmtlich geschlagen. Das Endergebniß waren bei zweiundvierzig gespielten Parthien fünfunddreißig Gewinne bei vier Remis und nur drei Verlusten.

— [Das älteste Pariser Bombenattentat.] Bombenattentate sind in Paris keineswegs neu. Die erste Höllenmaschine in Paris kam schon im Jahre 1587 zur Anwendung. Ein Mann aus der Normandie schickte damals an einen Pariser, den er als den Liebhaber seiner Schwester betrachtete, eine Kiste. Diese sollte angeblich ein werthvolles Geschenk für sie enthalten, enthielt in Wirklichkeit aber 36 vollgeladene Doppelläufe, die derart angeordnet waren, daß sie sich beim Oeffnen der Kiste sämmtlich entladen sollten. Der Empfänger kam indessen mit leichten Verletzungen davon, während der entdeckte Absender den Tod durchs Rad erleiden mußte.

— [Die offizielle Explosion.] Die Pariser Umgangssprache ist um einen neuen Ausdruck bereichert worden: Die „offizielle Explosion." Wie bereits erwähnt, begab sich der Polizeipräfekt aus dem Gasthause im Faubourg St. Martin, wo kürzlich eine Bombe gefunden worden war, nach dem Ministerium des Innern, um mit Herrn Raynal zu berathen, was mit der Bombe anzufangen wäre, die auf dem Fußboden der Kammer lag und von Polizisten bewacht wurde. Sollte man sie nach dem städtischen Laboratorium bringen, auf die Gefahr hin, unterwegs ein Unglück zu verursachen, oder sollte man die Explosion an Ort und Stelle veranlassen? Man entschloß sich zu letzterem. Um 4 Uhr war der Präfekt im Faubourg St. Martin zurück und ließ die nöthigen Anstalten treffen. An die Nachbarn erging die Weisung, ihre Fensterladen zu schließen, während alle Fenster und Thüren des „Hotel de l'Esperance" aufgesperrt wurden, damit dem durch die Sprengung erzeugten Luftstoße kein Hinderniß im Wege stünde. Auf der Straße wurde der Verkehr durch Polizisten abgesperrt und eine Dampfspritze aufgestellt. Alsdann ward ein Elektromagnet im Hausflur aufgestellt, von dem aus die Leitungsdrähte nach dem betreffenden Zimmer in der sechsten Etage ausgingen, deren Enden mittels Wachs am Boden in der Nähe der Bombe befestigt wurden. Um halb 6 Uhr war Alles bereit. Der Unterleiter des städtischen Laboratoriums, Dupré, stand mit erhobener Faust neben dem Elektromagnet und sein Vorgesetzter rief „Allez!" Ein furchtbarer Knall, alle Fensterscheiben des Hauses flogen in Splitter und ein scharfriechender Rauch verbreitete sich. Vorsichtig ging man die Treppen hinauf nach der Kammer, wo die Explosion stattgefunden hatte. Die Bombe hatte nicht unbeträchtliche Verwüstungen angerichtet: ein trichterförmiges Loch im Fußboden zeigte den Platz an, wo das Geschoß gestanden hatte, Fenster und Thüren waren zersplittert und das Bettstell buchstäblich zerhackt worden. Ueberall im Zimmer fand man Geschosse auf, mit denen die Bombe gefüllt war, Hufnägel, Gußschlacken, großköpfige Nägel u. dgl. m. Bei der näheren Untersuchung der Ueberreste der Bombe im städtischen Laboratorium stellte sich heraus, daß sie nicht nur mit Pikrinsäure und Chloralpulver, sondern auch mit Dynamit geladen war.

— [Versicherte Gäste.] Ein Café im Königsbau zu Stuttgart hat bei einer Versicherungsgesellschaft jeden seiner Gäste gegen Unfall versichert und zwar derart, daß Heilungskosten bis zu 10 Mark per Tag bezahlt werden und bei eingetretener absoluter Arbeitsunfähigkeit eine einmalige Vergütung bis zu 20000 Mark. Es hat nicht etwa das Attentat im Pariser Café Terminus dazu den Anstoß gegeben, sondern verschiedene Unfälle, welchen Gäste hier und dort durch Zerbrechen eines Stuhls, Sturz von einer schlecht beleuchteten Treppe 2c. ausgesetzt waren und für welche der Wirth nach dem Haftpflichtgesetz verantwortlich gemacht wird.

— [Vorahnung.] „Du, was hat denn Deine Frau vor? Die kramt in allen Modejournalen herum und ist so aufgeregt!" — „Ach, das sind Ohnmachts-Symptome!"

— [Schonungsvoll.] Mädchen (das Tags vorher gekündigt hat): „Gnädige Frau, ich habe einmal gelesen, daß plötzliche Freude tödten kann; darum bereite ich Sie langsam vor, daß — ich wieder bleibe!"

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Anregend, erleichternd und lösend auf die Athmungsorgane zu wirken, ohne die Verdauung zu stören, dies vermag nur die Naturkraft der mineralischen Erdsalze, wie sie eben in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** enthalten sind; daher bieten sie auch den **schwer erkrankten Lungenleidenden** wohlthätige Linderung, den **an Catarrh Leidenden** baldigst Heilung. Käuflich pro Schachtel 85 Pfg.

Zur **Schönheit** gehört unstreitig auch der Besitz **gesunder, regelmässiger und weisser Zähne.** Ein unfehlbares Mittel, sich die Zähne schön und gesund zu erhalten, giebt uns die Neuzeit in **Odor's Zahn-Crême** (Marke Lohengrin). Mit diesem in Wirkung unübertroffenen Zahnreinigungsmittel werden die Zahnpilze vernichtet, die Säuren neutralisirt, die Ansteckungsgefahr für die Nachbarzähne beseitigt, selbst der von Speiseresten resultirende üble Mundgeruch wird benommen. **Odor's Zahn-Crême** (Marke Lohengrin) ist a 60 Pfg. per Glasdose zu haben in Graudenz bei: **Fritz Kyser**, Droguerie; **Hans Raddatz**, Droguerie; **Paul Sambo**, Droguerie; **Paul Schirmacher**, Droguerie zum roten Kreuz sowie in den Apotheken.

Die Stelle eines [9961

Hallenmeisters

am hiesigen städtischen Schlachthause soll möglichst bald besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt 900 Mk. neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial, für welche im Falle einer Pensionirung 200 Mark in Anrechnung gebracht werden. Außerdem hat Stelleninhaber Anspruch auf Relicten-Versorgung, wofür er 2 Prozent des Gehalts an jährlichem Beitrag zu zahlen hat.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes und eines ärztlichen Gesundheits-Attestes dem unterzeichneten Magistrat

bis zum 10. März cr.,

einreichen. Militäranwärter werden bevorzugt.

Osterode, den 20. Februar 1894.

Der Magistrat.

Ein noch gut erhalt. Karoussel

od. neues w. z. kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 9828 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Holzmarkt.

An dem [15

am 8. März 1894.

von Vormittags 11 Uhr ab,

im Gasthause zu Mischke

stattfindenden Holzverkaufs-Termine kommen aus den Beläufen Weißheide und Rudnick zum Ausgebot:

Kiefern: ca. 770 Rmtr. Kloben, 80 Rmtr. Knüppel, 350 Rmtr. Stubben, 1450 Rmtr. Reiser.

Außerdem 10 Stck. Eichen- und 995 Stück Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 24. Februar 1894.

Der Forstmeister.

Die durch den Sturm vom 12. d. M. niedergelegten (9966

Kiefern-Langhölzer

der Königlichen Oberförsterei **Lindenbusch** sollen **am Mittwoch, den 7. März d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, im Hammler'schen Gasthofe zu Brunstplatz, in größeren Loosen öffentlich meistbietend versteigert werden. Der zu erwartende Anfall von Kiefern-Langhölzern beträgt ca. 4000—5000 Fm., worunter eine große Zahl schwerer Hölzer. Die Aufarbeitung dieser Hölzer ist im Gange und wird ein größerer Theil derselben bis zum Terminstage bereits fertig gestellt sein.

Lindenbusch bei Luianno,

den 23. Februar 1894.

Der Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am 7. März 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Crone a. Br. im Erdmann'schen Gasthause die aus dem am 12. d. Mts. erfolgten Windbruch herausgearbeiteten Kiefern-Nutzhölzer ca. 2000 Festmtr. 1.—5. Taxklasse in größeren und kleineren Loosen und zwar aus [9960

Schutzbezirk Neubrück	100	Festm.
" Stronnaubrück	700	"
" Weißensee	100	"
" Sandau	400	"
" Wolfsgarten	100	"
" Pulkau	600	"

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Cronthal, den 23. Febr. 1894.

Der Oberförster.

Wallis.

Holzverkauf.

In **Forst Baukau** werden **täglich, vom 5. März cr.** ab, durch den dortigen Förster: (71

Kiefern-Kloben I.
Kiefern-Kloben II.
Kiefern-Knüppel I.
Kiefern-Knüppel II.
Kiefern-Stubben

sowie Leiterbäume, Wiesbäume und Raufstangen

preiswerth verkauft.

Die Verwaltung.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch (5281) Förster Thiele.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Das älteste und beste **Material-, Eisen-, Destillations- und Schank-Geschäft,** verbunden mit eins der besten Restauration, mit Billardzimmer und Hotel mit Fremdenzimm. u. Saal, hier am Orte, ist von **sofort** bei billiger Miethe günstig abzugeben. (40

G. Ruibat, Landsberg Opr.

Einzige Brauerei am Orte, ober- und untergähr. Mälzerei, gut. Baulichkeiten u. Kellereien, Garten u. Ackerland, bald zu verkaufen. Auskunft ertheilt H. Leuschner, Gnesen, Böttchermarkt.

Zwei neu gebaute, gut rentirende **Häuser,** auch einzeln, sind billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 63 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Gute Crist. für e. Familie od. 2 Dam. durch Uebernahme einer Fremden-Pens. 1. R. in Dresden, 25 J. best., nachweisl. gut. Einnahme. Auslänverkehr. Näheres Frau H. Angyalfi, Fremdenführerin, Berlin, Kochstraße 2, 2 Tr. (49

Ein altes, gut eingeführtes (41

Drogen-Geschäft

alleiniges am Platz, in e. lebhaften Provinzialstadt, ist fortzugshalber v. sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft ertheilt Herr Julius Herrnberg in Allenstein.

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Bierverlag, Destillation und Cigarrengeschäft in lebhafter Fabrikstadt (6000 Einw.) am Hauptmarkt, ist mit vollst. Inventar für 15000 Mk. zu übernehmen. Gefl. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9879 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Hotel ersten Ranges

seit 20 Jahren in meinem Besitz, will ich, um mich zur Ruhe zu setzen, billig mit 18000 Mk. Anzahlung verkaufen. Gefl. Meld. u. Nr. 9880 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes

Schank- u. Kolonialwaaren-Geschäft

in einer Garnisonstadt, ist vom 1. April abzugeben. Offerten unter Nr. 28 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein f. billig. Grundstück

v. ca. 250 Morg., halb Weizen- halb Roggenbod., u. m. Gebd., v. neues Inv. m. Masch., ist f. 8000 Thlr., auch billig., m. 4—5000 Mk. Anz. zu kaufen, auch bei 2—3000 Mk. baar auf ein kl. od. g. Gastwirthschaft zu tauschen durch (95

C. Andres, Graudenz.

Ein Färbereigrundstück

w. Alters in Mitte einer gr. Stadt, wo 5 Bahnen münden, am Markt u. fließd. Wasser, g. m. Gebd., ca. 1 Morg. Arl., sch. Garten u. 700 Mk. Miethe, schuldfr., m. kl. Anz., Rest v. J. fest, preiswerth zu kaufen durch (94

C. Andres, Graudenz.

Ein Geschäftshaus

in der lebhaftesten Straße von Graudenz, mit zwei großen hellen Läden, ist Veränderungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 9787 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

Ein gut gehendes

Colonialwaaren-Geschäft

und **Schank,** mit gr. Auffahrt, in einer Kreisstadt Westpr., ist and. Unternehm. halber m. Waarenlager von sofort zu cediren. Jährliche Miethe 1000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9751 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Grundstück, 2 Kilom. v. Thorn, mit 9 Morg. Land, passend auch für Fleischer, ist zu verk. Preis 8000 Mk., 2—3000 Mk. Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 38 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Ein **Grundstück** in Ostpreußen, 260 Morg., davon 25 Morg. Wald, 80 Morg. Wiesen und Weide, Rest Ackerland, mit überkomplettem Inventar, von sofort zu verkaufen. Preis 27500 Mk., Anzahlung 6—8000 Mk. Näheres ertheilt 39) Naujack, Gastwirth, Schönwalde bei Thorn.

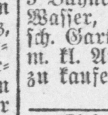
Wassermühle

3/4 Meile von einer Kreisstadt in Hinterpommern, der Wasserbau im Jahre 1889 neu in Felsen und Cement ausgeführt, 2 Gänge, Turbine, Anlage zur zweiten Turbine fertig, täglich 3 Wispel Getreide können geschafft werden. Ausgezeichnete Mahlgegend, soll mit Acker, sowie vollständigem Inventar u. Erndte sehr preiswerth verkauft werden. Preis 120000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Viettke u. Zoeller, Rentengüter-Ansiedelungs-Bureau, Stolp i. P., Goldstraße 355, 1.

Stadt-Wassermühle

best. aus Mahl- und Schneidewerken nach neuest. System, in einer Stadt Westpr. mit Bahnhof, holzreichst. Gegend (6 Oberförstereien) mit ca. 200 Mrg. Land und Kieslager bei 50 Mille Anzahlung krankheitshalber verkäuflich. Off. unter Nr. 92 an die Exped. des Geselligen.



Meine gut erhaltene (37

Windmühle

bin ich Willens, mit sämmtl. Zubehör billig zum Abbruch zu verkaufen.

M. Schidzig, Besitzer, Guhringen bei Freystadt Wpr.

Beabsichtige meine **Wassermühle** mit 200 Morgen Acker, schön gel. u. rent., m. 15—20000 Mk. Anz. bill. z. verk. Offerten unter Nr. 30 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Colonialwaaren- und Schankgeschäft, seit 30 Jahren im Betriebe, billig zu verkaufen resp. zu verpachten. Offerten postlag. Marienwerder A. B. 101.

Ringofen-Ziegelei

9 Klm. Chaussee von Danzig, mit 270 Mrg. gutem Acker ist preiswerth zu verkaufen, Offerten erbeten unter **A. L. 230** an **Rudolf Mosse, Danzig.** (8769)

Ein seit 20 Jahr. gut gehend. **Malergeschäft** sofort zu übernehmen, zu bezhl. nur Material u. Handwerkszeug. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 52 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Parzellirung.

Dienstag, den 20. März cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich an Ort und Stelle die mitten im Walde gelegene schuldenfreie Besitzung des Herrn Ristau in Kleinwalde bei Hopfengarten in einzelnen beliebig kleinen Parzellen mit Wiesen unter günstigen Bedingungen, aber nicht meistbietend, auch als **Rentengüter** verkaufen.

Lehm, Holz, Kalk und Feldsteine an Ort und Stelle vorräthig. (9040

Besichtigung jeder Zeit beim Besitzer gestattet.

Nähere Auskunft ertheilt

Rud. Queisner, Bromberg, Bahnhofstraße 51.

Erbregulirungshalber soll in kleiner Stadt Westpr. am Markt gelegenes

2stöck. Geschäftsgrundstück

in welchem seit 15 Jahren ein flottes Colonialw., Destillations-, Farben- und Bierverlags-Geschäft betrieben wurde, umgehend verkauft werden. Kaufpreis 26000 Mk., Anz. 9000 Mk. Hypothek 17000 Mk. zu 4%. Umsatz 55000 Mk. Bierumsatz 450 To. Waarenlager 14000 M. Hierauf Anz. 6—7000 Mark.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9353 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Mein Grundstück

best. aus 7 Morgen Boden 1. Kl., sehr schönem Obstgarten, am Fluß u. Chauss., eignet sich zu einer Wassermühle, w. ich verk. Off. u. Nr. 9369 a. d. Exp. d. Ges.

Wegen Kränklichkeit verkäuflich bei ca. 12000 Mk. Anzahlung

herrschaftl. Stadtgut

ca. 260 Morgen, Pr. Posen, vorz. Lage, Bahn, höh. Lehranst., ev. wird. kl. Grundstück mit in Zahl. genommen. Offerten unter Nr. 9749 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Gut von 123 Hektar, davon 12 Hektar Rieselwiesen, gute Gebäude und Inventar, ist für 24000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 323 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 9881 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Rest-Rentengut!

in d. Marienwerderschen Niederung, an Chaussee u. nahe Marienwerder gelegen, bestehend aus herrschaftlichem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, 10 Morg. sehr ertragreichen Obstgärten u. 30 Morg. bestem Niederungsboden u. schöner Wiese, ist sofort preiswerth als Rentengut oder freihändig zu verkaufen. (7

A. Busch, Kl. Graban

b. Marienwerder.

Eine Besitzung

i. Graudenzer Kr., 2 Kiolm. v. d. Bahnst. u. a. d. Chaussee geleg., 196 Mg. Weiz.-, Gerste- u. Kleeboden, mit fester Hypothek u. vollem Inventar, ist weg. Todesfall sofort billig b. 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskft. ertheilt A. Rotzolli, Lindenthal b. Kgl. Rehwalde Westpr. Freim. erb. (9909

Subhastation.

Schönes Grundstück in Osterode, mit neuem herrschaftlichen Wohnhaus, mehreren Nebengebäuden, großem Hofraum und Werkstätte, in welchem seit ca. 40 Jahren Groß-Böttcherei betrieben wird, kommt am **1. März cr.** zum gerichtlichen Verkauf. (8048

Für Reflektanten **suche Güter** von 1—3000 Mrg. Die Herren Besitzer, welche zu verkaufen beabsichtigen, bitte sich vertrauensv. wend. z. w. an Max Noebel, Posen, St. Martin 33. (9366

Für ein gutgehendes Putz- und **Kurzwaarengeschäft** wird eine Dame, im Putzarbeit geübt, als **Theilnehmerin,** mit kleinem Einlagekapital gesucht. Meldung. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 34 an die Exp. des Ges. erb.

Hotel!

Ich suche ein gut gehendes Hotel m. vorh. Pachtung zu kaufen und bitte um Offerten. (35

Franz Thielemann, Stolp i. Pom.

Ein j. Kaufmann sucht p. 1. Juni auch spät. ein **Material- u. Schankgesch.** od. **Gasthaus** (Stadt od. Land) zu pacht., evtl. spät. dasselbe käuflich z. übernehm. Meld. mit Aufschr. Nr. 29 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Als Wirthschaftsbeamter

suche ich zum 1. April cr. Stellung. Ich bin 24 Jahre alt, habe die Ackerbauschule besucht, bin der polnischen Sprache mächtig, 8½ Jahre beim Fach, mit dem Rübenbau und den Gutsvorstehersachen 2c. vertraut. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Off. erb. an Heppner, Dom. Ober-Peilau b. Gnadenfrei in Schlesien.

Ein durchaus **tüchtiger Schriftsetzer** sucht **sofort** oder bis zu **Ostern** dauernde Condition.

Franz Lindner, Schriftsetzer, Züllichau, Brandenburg.

Suche für meinen [9804

jungen Mann

welcher in meinem Material-, Farben- und Destillations-Geschäft ausgelernt hat und von mir gut empfohlen wird, Stellung. C. Friese, Osterode Opr.

Ein junger Mann

Materialist, 21 J. alt, der poln. Sprache vollständig mächtig, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, per 15. März resp. 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 3360 postlagernd Schwetz a/W. erb. (9135

E. j. tücht. Schneidermeistr.

akad. gebildet, der in seinem Fach gut vertraut ist, sucht eine Stelle als **Zuschneider** am liebsten in einem Maaßgeschäft. Gefl. Offert. briefl. mit der Aufschr. Nr. 26 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger, tüchtiger Conditorgehilfe sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **P. P.** postlagernd Marienwerder erbeten. [9968

Ein nüchterner Bäckergeselle

(Ofenarbeiter), sucht Stellung. Adr.: F. Kleinke, Wobesde i. P.

Ein junger Uhrmachergehilfe

sucht baldigst Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **O. T.** an die Expedition der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder erb.

Ein Mühlenwerkführer

32 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später in einer Wasser- od. Dampfmühle dauernde Beschäftigung. Meldungen werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 27 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein tüchtig., zuverlässig.

Müller

der in letzter Zeit Mühlen selbstständig geleitet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. März auf einer Deputatmühle selbstständig oder auf größeren Dampfmühlen als Gang- u. Walzenführer od. Scharfmacher dauernde Stellung. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 43 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein unverh. **Gärtner u. Jäger** 25 J. alt, Soldat gewes., in all. Zweigen der Gärtnerei erf., guter Schütze, sowie mit Forstkultur, Bienenzucht, Fischerei, Raubzeugfang u. bei großen Gesellschaften in der Tischbedienung vertraut, sucht zum 1. April od. spät. dauernde Stellung, am liebsten wo Gewächshaus und spätere Verheirathung gestattet wird. In letzter Stellg. 3½ Jahre. Meldg. briefl. unter Nr. 36 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für den 16jährigen Sohn anständig. Eltern wird [58]

Lehrlingsstelle gesucht

im Kolonialwaaren- oder ähnlichem Geschäft. Meldg. w. briefl. m. Aufschr. u. Nr. 58 a. die Exp. d. Ges. erb.

Ein Sohn achtb. Eltern sucht Stellung in einer **Molkerei.**

Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei J. Beutler, Sommerau b. Altfelde.

Ich suche für meinen Sohn, der die Berechtigung zum einjähr. Militärdienst hat, zum 1. April eine Stelle als

Lehrling

in einem kaufmännischen Geschäft, am liebsten in einem Getreideexport- oder Bankgeschäft. Meld. nebst Bedingungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9789 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung, sucht Stellung als Lehrling resp. Volontär in einem größeren Baumaterialien-Geschäft oder Holzhandlung. Vorkenntnisse vorhanden, da er im väterlichen Geschäft thätig war. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9978 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Den vielen Bewerbern zur Nachricht, daß die Beamtenstelle in Linowitz besetzt ist.

Die Heizer- und Schneidemüllerstelle ist besetzt. (71

L. Gasiorowski, Thorn.

Die Zieglermeisterstelle in Neudorf bei Dt.-Eylau ist besetzt. (9942

Auf das Land wird sofort oder nach Ostern ein feingebildeter, evangelischer

Hauslehrer

gesucht, der zwei Quartaner von 11 und 10 Jahren für Tertia vorbereiten kann. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9064 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum Besuch der Landkundschaft wird ein junger Mann, der in einem landwirthschaftlichen Maschinen- oder Eisen-Geschäft gelernt hat,

als Reisender

zu engagiren gesucht. Offerten von nur bestens empfohlenen, hierfür geeigneten Bewerbern unter Angabe der Gehaltsansprüche 2c. unter Nr. 9409 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confektionsgeschäft suche ich per 15. März oder 1. April einen

jüngeren Verkäufer

der mit der Landkundschaft vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Off. mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Louis Hirschfeld, Bütow i. Pom.

Kapok-Agentur.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht f. Westpreußen einen tüchtigen **Agenten.** Briefe unter **8 O. S.** an (75)

Nygh & van Ditmar, Annoncen-Expedition, Amsterdam.

M. Glatzhöfer, Danzig

1. Damm 11,

sucht zu sogleich hauptsächlich zum 1. April d. Js. **tüchtige Materialisten, Delikatessen-, Eisenwaaren-Händler** 2c Sehe Zeugniß-Copien möglichst mit Photographie baldigst entgegen. **Lehrlinge** suche täglich in großer Anzahl.

Für mein Tuch-, Manufakt.- u. Modew.-Gesch. suche ich zum Eintr. p. 1. April d. Js. **einen tüchtigen, zuverlässigen**

Verkäufer

christl. Conf., der poln. Sprache mächtig. Den Offert. bitte Gehaltsanspr. bei freier Station, Photogr. u. Original-Zeugnisse beizufügen. (9351

J. F. Tetzlaff, Pr. Stargard.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen (9958

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie u. Zeugnisse beizufügen.

Julius Fürstenberg, Neustadt Wp.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 15. März cr. einen jüngeren, [9805

christlichen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. nebst Gehaltsansprüchen erbittet

Siegfried Schoeps, Neuenburg Westpreußen.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. 15. März eventl. 1. April e. gewandten, tüchtigen

Verkäufer

der polnisch spricht und große Schaufenster perfect dekoriren kann. (9792

D. Lonky, Osterode Opr.

Gewandter Verkäufer

und Lagerist, mosaisch, der polnischen Sprache mächt., findet dauernde Stellung in dem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft v. A. N. Springer, Schubin.

Ein tüchtiger Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet günstige Stellung bei [9637

H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Suche für mein Getreide-Geschäft einen tüchtigen (80

jungen Mann

welcher den Einkauf **selbstständig** besorgen muß. Eintritt eventl. sofort.

H. Lohde, Gerdauen.

Für unsere Manufaktur-, Herren-, Damen-Confektions- und Kurzwaaren-Handlung suchen per 1. April einen

tüchtigen jungen Mann

mosaisch. Photographie und Gehaltsansprüche erbitten (9936

Moritz u. Co., Neuwarp.

Für eine **Bier-Groß-Handlung** u. **Mineralwasser-Fabrik** wird e. tücht.

junger Mann

gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter **K. 3 postl. Bromberg** erbeten. (9953

Ein tüchtiger, branchekundiger, und der poln. Sprache mächtiger

junger Mann

findet als erster **Expedient** per 1. April in meinem Haupt-Geschäft Stellung.

A. Glückmann Kaliski.

Thorn.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft per 1. April einen tüchtigen

jungen Mann.

Rudolf Noetzel, Filehne.

Zum 1. April cr. suche ich einen zuverlässigen und umsichtigen [9843

jungen Mann

als Verkäufer für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft, welcher sich auch später für die Reise eignet.

Carl Voetter, Filehne.

Ein erfahrener Commis

welcher Caution stellen kann, findet z. 1. April Stellung zur Führung eines Schankgeschäfts. Adresse mit Abschrift der Zeugnisse erbeten postl. Danzig u. **R. D. 100.**

Per 15. März oder 1. April cr, suche ich einen soliden, erfahrenen, tüchtigen

Commis (Israel.)

mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaarenbranche vollständig vertraut, polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen (ohne Retourmarken) sind Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche (bei freier Station) beizufügen. (67

Ein Lehrling

mit nöthiger Schulbildung findet Aufnahme. J. Alexander, Briesen Wpr.

Zwei Commis

finden in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft vom 1. April cr. Stellung. [9693

Herrmann Dann, Thorn.

Suche für mein Material-, Schank- und Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen und zuverlässigen (9977

Commis

der polnischen Sprache mächtig. Eintritt per 15. März. Bevorzugt wird der, der das Manufakturgeschäft mit erlernt hat.
M. Enoch, Narzym Ostpr.

Commis.

Einen älteren **jungen Mann**, der mit Colonial-, Eisen-, Woll- und Baumwollenwaaren vertraut ist, findet per sofort bei hohem Gehalt Stellung.
9932) J. Perlinski, Gilgenburg.

Ein Handlungsgehilfe

fürs Material-, Schank-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, katholischer Confession, wird zum 1. März gesucht. nur Prima-Zeugnisse werden berücksichtigt. Julius Schanding,
(8569) Wartenburg.

Selbstständiger Verwalter

der Fachmann ist und auch die Landwirthschaft versteht, wird für ein Stadtmühlengrundstück mit 300 Morg. Land mögl. sofort gesucht. Caution erwünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 78 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tüchtiger Königlicher (9934

Landmesser

der viel beschäftigt werden kann, wird gesucht. J. Moses, Lautenburg Wpr.

Mehrere Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren. (9577

Ein solider Brauer

der eine Braunbier-Brauerei führen soll, kann eintreten in (2
Grabowski's Brauerei,
Neidenburg.

Ein junger, solider

Buchbindergehilfe

findet Stellung. (44
W. Prieß, Willenberg Ostpr.

Buchbinder

der vollständig selbstständig arbeitet, findet zum 11. März dauernde Stellung bei Paul Müller, Neidenburg.

Forstschutzgehilfe

mit Kulturen vertraut, bei 15 Mark monatlich und freier Station, von sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf an die Gräfliche Forstverwaltung Wardengowo bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr. erbeten. [9946

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Stellung. Daselbst kann sich ein **Lehrling** melden. Offerten unter **S. 10** an Lycker Ztg., Lyck, erb.

Wagenlackirer

selbstständiger, nüchterner Arbeiter findet dauernde und angenehme Stellung bei hohem Lohne. Offerten unter Nr. 9951 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen (1

brauchbaren Gärtner

der zugleich den Wald mitzuversehen hat, sucht von sofort
Dom. Pustnick b. Sorquitten.

Ein selbstthätiger (9949

Gärtner

Frau muß herrschaftl. Wäsche besorgen, findet zum 1. April cr. Stellung auf Dom. Usch-Neudorf b. Schneidemühl.

Ein tücht. **Zieglergeselle** auf Standlohn find. v. 1. April dauernde Beschäftig. bei Zieglerm. Bobrowski, Biechowo bei Königl. Neudorf, Bahnstat. Wreschen.

Zwei Zieglergesellen

ev., ein Linksstreicher, auf Lohn, können sich melden. Hein, Briesen Westpr.

Schneidergesellen

finden in unserer Werkstatt lohnende, dauernde Beschäftigung bei Accordarbeit welche fürs Garderobengeschäft geübt sind. Cohn u. Co., Neuteich Wpr.

Gute Rockarbeiter auf Stück sucht
J. Görtz, Graudenz.

Bäckergeselle gesucht!

Ein nur nüchterner, tüchtiger Brod- u. Semmelbäcker, der schon in Bäckereien selbstständig gearbeitet hat, darüber nur gute Zeugnisse aufweisen kann, erhält bei anständig Lohn, freier Wäsche, Abgaben und Station dauernde, sehr gute Stelle. Nur wirklich ordentliche, tüchtige, militairfreie Leute wollen ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3 an die Exped. d. Gesell. einsenden.

Ein jung. brauchbarer **Müllergeselle** wird zum 5. k. Mts. bei hoh. Lohn und dauernder Stellung gesucht in Mühle Puelz bei Rössel. (50

Ein Windmüllergeselle

wird von sofort gesucht [86
S. Jasnoch bei Hirschfeld Ostpr., Bahnhof Güldenboden.

Ein ordentlicher, fleißiger (9939

Müllergeselle

findet von sogleich Stellung in Ernsthal bei Tuchel. Schmekel.

Tücht. Schuhmachergeselle find d. Beschäftig. auf M., Fr. und Raudarbeit. Gehrke, Schmchrmstr. Osche b. Laskowitz.

Ein junger, tüchtiger (9793

Bäckergeselle

kann sofort eintreten.
A. Czypull, Rosenberg Wpr.

Einen anständigen, tüchtigen, soliden

Maschinenbauer

der mit allen Maschinenarbeiten vertraut ist und selbstständig arbeitet; ebenso

einen Brunnenbauer

der gleichzeitig Maschinen- oder Holzarbeit versteht, sucht für dauernd.
9636] A. Gruenke, Neidenburg.
Nur auf Verheirathete wird reflektirt.

Ein tüchtiger, schon älterer (9086

Tischlergeselle

der auch im Stande ist, den Meister zu vertreten, wird von sofort gesucht. Reflektanten wollen sich melden bei
E. Stutzklitzki, Sattlermeister,
Ortelsburg.

Zwei Stellmachergesellen ein Lehrling

können sofort eintreten beim Stellmachermeister Müller in Butzig b. Laskowitz.

Ein Schmiedegeselle

der eine **Hufbeschlag-Lehrschmiede** besucht hat, findet zum 25. März oder 1. April cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (9463

Ein verheiratheter (9464

evangel. Schmied

der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig.

Ein Heizer

welcher Reparaturen ausführen kann u.

ein Schneidemüller

der das Sägenschärfen gut versteht, finden Beschäftigung bei (9467
L. Gonsiorowski, Thorn,
Comtoir Seglerstr. 13.

Suche z. bald, 1.4. u. 1.7. b. hoh. Geh. u. Dept.-Inspekt., Hofinsp. u. Rechnungsf., Volont., Jäg., Gärt., Stellm., Kutsch., Dien. 2c. Retourm. L. Cramer, Admst., Wollin i. P.

Ein unverheiratheter, (9060)

tüchtiger Inspektor

der mit Rübenbau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird für Gorrey gesucht. Gehalt 500 Mk. und freie Station excl. Wäsche. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse wird gebeten zu richten an Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Persönliche Meldung verbeten.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Schlochau kann zum 1. April d. J. noch junge Leute als (9340

Wirthschaftsbeamte

empfehlen. Meldungen an den Direktor Scheringer.

Suche zum 1. April d. J. e. thätigen

Inspektor

evangelisch, unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. (9956
R. Schwinning, Schönwerder per Sittnowo Wpr.

Einen zweiten Beamten

mit der Buchführung vertraut, sucht zur dreimonatlichen Vertretung eventl. auch für länger vom 1. April cr [9626
Dom. Lesnian b. Czerwinsk Westpr.

Ein Wirthschaftseleve

findet zum 1. April Stellung in Buczek bei Bobrau. (9349

Ein verheiratheter Wirth

mit Scharwerkern bei gutem Lohn und Deputat vom 1. April, sowie

1 Vorreiter

von sogleich in Domaine Rehden Westpr. gesucht. [9074

Ein verheir., nüchterner, fleißiger, ehrlicher (9930

Hofvogt

mit kleiner Familie, der über seine Leistungen glaubwürdige Zeugnisse aufweisen kann, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, findet von gleich oder später Stellung. Adressen u. Zeugnisse sind einzusenden u. **A. Z.** postlagernd Labischin.

Tüchtige Schachtmeister

welche im Eisenbahn- und Chausseebau durchaus Erfahrung haben, zu sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften an J. Deckers, Unternehmer,
9937) Swinemünde.

Gesucht wird zum 1. April d. Js. (9832

ein Pferdeknecht

zur Führung des Bierwagens in Bromberg. Derselbe muß ein. Scharwerker als Beifahrer stellen können. Persönliche Vorstellung erforderlich. Schriftliche Bewerbungen werden nicht beantwortet.
Dom. Myslencinek
bei Bromberg.

Ein verheir. Kutscher

der schon in Colonialwaaren-Geschäften gedient hat, kann sich melden bei (93
Ph. Reich, Graudenz.

Ein geschickter, durchaus zuverlässiger

verheir. Kutscher

findet zum 1. April d. Js. Stellung in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig.

Kavallerist

früher gewesen, verheirathet, kleine Familie, guter Pferdepfleger, mit dem städtischen Leben bekannt, erhält vom 1. April ab eine dauernde Stelle. Nur nüchterne Bewerber werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 9984 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein verheiratheter, [9714

zuverlässiger Diener

findet zum 1. April Stellung auf dem Dom. Grunzig bei Blesen i. Posen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Einen ordentlichen, kräftigen

Arbeitsburschen

vom Lande verlangt (103
Paul Schirmacher, Graudenz,
Drogerie zum roten Kreuz.

Ein gut empfohlener, kautionsfähiger

Aufseher

der 25 Mädchen und 8 Männer zur Rüben- und Erntearbeit stellt, u. dessen Frau für die Leute zugleich kocht, wird bei persönlicher Vorstellung und guten Zeugnissen gesucht. [9868
Dom. Rehden Westpr.

Klafterschläger

finden sofort Beschäftigung im Groß-Plochocziner Walde (Vorwald).
9466) **Die Verwaltung.**

100 Steinschläger

finden sofort Beschäftigung b. Chausseebau Wronowy-Rozyczyn, Kr. Strelno. Meldungen nimmt Aufseher Lehmann in Großsee bei Krummknie entgegen.
L. Schuda, Bauunternehmer,
[9543 Inowrazlaw.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros u. detail suche ich sofort (9708

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Hermann Licht, Pudewitz.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort [9734

einen Lehrling

der perfekt polnisch spricht u. Elementarschulkenntnisse besitzt, unter günstigen Bedingungen zu engagiren.
Emil Dahmer, Schönsee Westpr.

Gärtnerlehrling

kann sofort eintreten in der herrschaftl. Gärtnerei zu Lichteinen b. Osterode Ostpr. Derselbe erhält 45 Mk. jährlich. Meldungen bei F. Koch. [9691

Ich suche (9982

einen Lehrling

christlicher Confession, mit vollständiger Schulbildung.
Jul. Gaebel's Buch- und Papier-Handlung.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet ein junger Mann aus guter Familie Stellung [9989

als Lehrling.

Abr. Aron, Inh. Leopold Behrendt,
Schlawe i. Pom.

Ein Müllerlehrling

Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat, die Müllerei der Neuzeit gründlich zu erlernen, kann sich melden in Kl. Heydemühl per Dt. Eylau. (9931

Für mein Getreide-, Spiritus- und Saaten-Geschäft suche (9995

einen Lehrling

gegen monatliche Vergütigung
F. Philipp jun., Stolp i. Pom.

F. mein Manuf.-, Modew.-, Damen- und Kinder-Confektions-Geschäft suche per sofort einen (9994

Lehrling.

Oskar Lewinski, Elbing.

Einen Lehrling, mosaisch

suche für mein Tuch, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft von sogleich eventl. später. (7663)
J. Wistinetzki, Neidenburg Ostpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich (9922

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht.
Otto Fuchs, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder später [9648

einen Lehrling

der polnisch spricht.
S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Molkereigenossensch. Weißenburg

Westpr. (Bahnstation) sucht von sofort einen jungen Mann (9791

als Lehrling.

W. Arndt, Verwalter.

1 Volontär und 1 Lehrling

suche von sofort unter günstigen Bedingungen. Polnische Sprache erwünscht.
Max Altmann, Briesen Wpr.,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

Zwei Lehrlinge

können noch eintreten bei Ex. Pose, Sattlermeister, Freystadt Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge Dame

die die höhere Töchterschule vollständig absolvirt hat, wünscht in einem kaufmännischen Comtoir beschäftigt zu werden, um praktisch die Buchführung zu erlernen, auch ohne Vergütung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9666 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. Kindergärtnerin 1. Kl. a. gut. Fam., sucht, gest. a. g. Zeugn. bei größ. Kindern Stellung. Adr. unter **A. Z. 36** postlagernd Danzig erbeten.

Superintendent Klapp in Tannenburg bei Putzig Westpr. empfiehlt ein **18 Jahre altes Mädchen**, mit guten Schulkenntnissen, kräftig, arbeitsam, willig, in Haus- und Landwirthschaft seit 2 Jahren thätig, als [9944

Stütze der Hausfrau.

Eintritt kann sogleich erfolgen.

Suche für ein jung. Mädchen aus anst. Familie, welch. bereits die Schneiderei erlernt, i. e. Putz- u. Weißwaarengeschäft eine Lehrstelle mit freier Station. Gefl. Off. u. Nr. **6092** postl. Bischofswerder erb.

Eine Dame mit guter Empfehlung wünscht selbstst. Stellung zur Führung des Haushalts. Land bevorzugt. Gefl. Off. werd. briefl. u. Nr. 24 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein anständiges, gebildetes **Wirthschaftsfräulein** sucht vom 1. April cr. Stellung. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. werd. erb. an Helene Knoblauch, Königsberg, Sackh. Mittelstr. 28.

Junges, anständiges Mädchen sucht zum 1. April cr. Stellung (9660

als Verkäuferin.

Off. unt. **M. O. 250** postl. Bromberg.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6)10)

Vacante Lehrerin-Stelle.

An der hiesigen dreiklassigen, privaten höheren Töchterschule ist die Stelle einer Lehrerin mit dem 1. April cr. neu zu besetzen. (9638

Das Einkommen beträgt jährlich 700 Mk. excl. Remuneration.

Bewerbungen evang. Lehrerinnen, welche die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Töchterschulen besitzen und welche möglichst den Gesang- und Turnunterricht ertheilen können, werden bis zum 10. März cr. von dem Herrn Pfarrer Stange hierselbst entgegen genommen.

Bischofswerder Wpr.,
den 21. Februar 1894.
Das Kuratorium.

Suche zu Ostern für 5 Kinder im Alter bis zu 11 J. e. gepr., anspruchsl.

kathol. Erzieherin

musikalisch. Gehalt 360 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2224 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Erzieherin

für zwei kleine Mädchen zum 1. April bei 240 Mark Gehalt sucht Frau Rittergutsbesitzer Kratz, Cosemühl. (9938

Ges. gepr. **Erzieherin** m. g. Zeugn. nach Oesterreich. Geh. 1300 Mk. Die Stelle ist angenehm u. dauernd. Meld. an Frl. J. Engelhardt, Berlin S. W., Friedrichstr 48.

Zum 1. April suche für meine drei Kinder, zwei Mädchen 11 und 9, ein Knabe 7 Jahre, eine geprüfte, musikal., anspruchslose, ältere

Erzieherin

welche schon unterrichtet hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 9650 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum baldigen Antritt suche für meine kleine Tochter eine (9952

Kindergärtnerin.

Clara Peter, Forbach
b. Brudnia, Pr. Posen.

Suche zum 1. April für ein 6jährig. Mädchen eine (9927

Kindergärtnerin

mit bescheidenem Wesen, geübt in allen Handarbeiten und Schneiderei. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Ströhmer, Bienau bei Liebemühl Opr.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.

(nicht unter 20 Jahren), die bereits in Stellung gewesen, wird zum 1. April bei zwei Kindern von 4 und 2 Jahren für's Land gesucht. Frau Rittergutsbesitzer Herrmann, Adl. Rokoschin bei Pr. Stargard. [9710

Eine Kindergärtnerin II. Cl.

welche gut empfohlen sein muß, wird per 1. April cr. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (9964
Frau Max Barczinski,
Allenstein (Ostpr.)

Zum 1. März eventl. später suche

eine Kassirerin

die zu Hause wohnen und speisen kann. Gefl. **schriftliche** Anerbieten mit Gehaltsansprüchen erbittet (104
Paul Schirmacher, Graudenz,
Drogerie zum roten Kreuz.

Eine gewandte (9979

Cassirerin

findet zum 1. April Stellung. Poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
Gebrüder Siebert,
Königliche Hoflieferanten, **Lyck** Ostpr.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. März eine

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, nicht jüd. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9790 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist die Stelle einer

Verkäuferin

per sofort oder 1. März vacant. Bewerberinnen, mos. Conf., die poln. sprechen und zeitweise in der Wirthschaft aushelfen sollen, Familienanschluß zugesichert sowie ein Sohn anständiger Eltern als

Lehrling

wollen ihre Meldungen mit der Aufschrift Nr. 9794 a. d. Exped. d. Ges. eins.

Eine gewandte

Verkäuferin

gleich welcher Confession, die in Material- und Schankgeschäft gewesen, findet sofort Stellung. Poln. Sprache erforderlich. (8
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Suche für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Salair und dauernder Stell.
Franziska Silbermann,
Stolp i. Pom., Markt 14. (9988

Suche z. bald. Antr. 1 tücht., j., anst.

Putzarbeiterin

w. geschmackvoll selbstständig arbeiten kann. Angenehme Stellung. Familienanschluß. Off. z. r. r. u. **Z. (100 C. Z.)** postl. Rössel Opr. (9976

Suche für mein Putzgeschäft vom 1. April cr. eine sehr tüchtige, (9945

Putzarbeiterin

die selbstständig fein arbeitet. Nur solche mögen ihre Anmeldung nebst Zeugnißabschriften eventl. Photographie u. Gehaltsanspr. mir zusenden.
H. Totzek, Nikolaiken Opr.

Eine geübte Putzarbeiterin

wird von sofort gesucht. (59
D. Chrzanowski, Unterthornerstr. 7.

Ein Mädchen

gesetzten Alters, das perfekt kochen kann, suche ich für meinen kleinen Haushalt gleich oder per 1. April. Lohn 150 Mk.
Frau Helene Konicki, Schubin,
Prov. Posen.

Ein anständiges

junges Mädchen

wird für ein Gut zur Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9954 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Auch ein **Stubenmädchen** findet Stellung zum 1. April.

Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes bei älterem Herrn eventl. Wittwer mit Kindern, sucht eine den besseren Ständen angehörende **alleinstehende Wittwe,** gesetzten Jahren, vom 1. April cr. Stellung. Zu kräftiger Küche erfahren, schriftlichen Arbeiten sowie der polnischen Sprache mächtig. Offerten unter **A. G.** postlagernd Finkenstein bei Rosenberg Westpr. gütigst einzusenden. (46

Eine ältere Frau

ohne Anhang, die für eine Gastwirthschaft kochen und kleine Arbeiten übernimmt, wird gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9973 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

1 ordentl., junges Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau **sogleich,** ev. 1. März gesucht. Off. u. **S. 11** an Nogat-Zeitung, Marienburg Wpr.

Zur Beaufsichtigung von vier kl. Kindern und als Stütze der Hausfrau wird von sogleich ein gebildetes

junges Mädchen

gesucht. Meld. mit Lebenslauf, Zeugnißabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 12 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten. Familienanschluß zugesichert.

Gesucht wird zu baldigem Antritt eine einfache, tüchtige (9700

Jungfer

die bereits als solche oder als erstes Stubenmädchen gedient hat und das Schneidern und Wäschenähen gründlich versteht. Zeugnißabschriften einzusenden an Gräfin Kanitz, Podangen bei Tüngen Opr.

Suche zum 1. April eine sorgsame

Wirthin

die sicher in der guten Küche und Aufzucht von Federvieh. (9957
Marie Neuschild, Neugrabia.

Eine Wirthschafterin

fürs Land (gute Köchin) wird zum 1. April gesucht. (9783
Neu-Schönsee, 22. Febr. 1894.
G. Martens.

Eine junge, zuverlässige (9808

Wirthin

die gut kochen kann, in Handarbeit geübt ist, findet Stellung zum 1. April cr. bei Hartingh in Bielawken p. Pelplin. Milcherei und Leutebespeisung ausgeschlossen.

Ein Stubenmädchen

welches plätten kann, und (9999

zwei Hausmädchen

die milchen können, werden bei hohem Lohn zum 1. April in Dom. Strelitz bei Goldfeld gesucht.

Gesucht zum 1. April ein

tüchtiges Stubenmädchen

und

ein Mädchen für Alles.

Lohn pro Quartal 30 Mk. Meldungen und Zeugnisse zu richten an (9955
Frau Domänenpächter Seer,
Nischwitz bei Güldenhof.

Ein zuverlässiges, älteres (10000

Mädchen oder Frau

zur Pflege und Wartung von 3 kleinen Kindern sucht Frau Gutsbesitzer Pohl, Tolkemüth bei Biessellen.

Eine fleiß. ordentl. Aufwärterin

gesucht Getreidemarkt 9, 1 Tr. (20

Eine alleinstehende Aufwärterin sucht
111] Friese, Marienwerderstr. 57.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Handlung Geschw. Kaesewurm zu Graudenz, Inhaber Fräulein Anna, Fräulein Gertrud und Fräulein Hedwig, Geschwister Kaesewurm zu Graudenz, wird heute am 24. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Carl Schleiff in Graudenz. (85

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. April d. Js., Anmeldefrist bis zum 7. April d. Js.

Erste Gläubigerversammlung

am 30. März 1894,

Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin

am 27. April 1894,

Vormittags 11 Uhr.

Graudenz, den 24. Febr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung

zum Chausseebau

Bahrendorf-Gr. Radowisk-Lipnitza-Gollub.

Nachdem die Erdarbeiten und Brücken-Bauten zum Bau der 14,905 Klm. langen Chaussee von Bahrendorf über Gr. Radowisk-Lipnitza nach Gollub fertig gestellt sind, wird für den Weiterbau dieser Chaussee ein geeigneter Unternehmer gesucht. [9962

Die in den Titeln 2, 4, 5 und 6 noch vorgesehenen und im Ganzen auf 174005,65 Mk. veranschlagten Arbeiten und Lieferungen sollen nach Abzug der bereits angelieferten und angekauften Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Zur Eröffnung der schriftlich bis zum

16. März 1894,

Mittags 12 Uhr,

einzureichenden Offerten haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 17. März 1894,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sitzungssaale in Briesen anberaumt. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die Pläne, Bedingungen und Kostenanschläge sind während der Dienststunden im Bureau des Kreisbaumeisters Herrn Januszewki hierselbst einzusehen. Auch werden die Baubedingungen und Kostenanschläge gegen Erstattung von 10 Mark Unkosten übersandt. Die Anbieter sind an ihre Gebote bis zum **1. April 1894** gebunden.

Briesen, den 24. Februar 1894.

Der Kreis-Ausschuß.

Petersen.

Bekanntmachung.

Der geisteskranke Arbeitsbursche Max Grünenberg aus Culmsee, welcher sich seit dem 30. Mai 1890 in der hiesigen Irrenanstalt befindet, ist am 31. Januar cr. von hier entwichen. Es wird ergebenst ersucht, den Max Grünenberg anzuhalten und ihn der Anstalt wieder zuzuführen oder hierher Nachricht zu geben.

Grünenberg ist 21 Jahre alt, evangl., von schlanker Gestalt, ca. 5 Fuß, 6 Zoll groß, hat volles dunkelblondes, kurzgeschnittenes Haar, keinen Bart, vollzählige, gesunde Zähne und spricht deutsch und polnisch. Seine Bekleidung bestand aus schwarzer Tuchjacke, Weste und Hose, 1 Unterjacke und 1 Unterhose von weißem Parchent, 1 leinenen Hemde, 1 Paar dunkelgrauen wollenen Socken, 1 blau und weißgestreiften Taschentuch, 1 bunten wollenen Shawl, 1 Paar Hosenträger von grünem Gurtband, 1 Paar kurzen Schaftstiefeln und wahrscheinlich 1 Mütze.

Sämmtliche Sachen sind mit H. P. S. gestempelt bezw. gezeichnet.

Der p. Grünenberg ist wegen seiner Neigung zum Diebstahl als gemeingefährlich zu erachten.

Provinzial-Irrenanstalt.

Der Direktor

Dr. Grunau.

Mein in Hinterpommern durch Brand vernichtetes **Viehstallgebäude mit Speicher**, 83 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, Scheune 40 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, will ich in Entreprise zu bauen vergeben. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 82 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich Getreidemarkt, Hof Boehlke u. Riese, **2 Taschenuhren, 1 Paar gold. Ohrringe, verschied. Frauen-Kleidungsstücke, Zeug-Reste** 2c. öffentlich meistbietend versteigern. (101

Graudenz, 26. Februar 1894.

Blank, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich bei dem Käthner Joseph Seroczynski in Mrozenkow **1 Schwein, 1 Sterke und 1 Kleiderspind** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. (5

Neumark, 25. Februar 1894.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. März cr.,

Mittags 1 Uhr,

werde ich bei dem Eigenthümer Ludwig Schönrock in Buschin:

1 Miete Kartoffeln, ca. 100 Schfl.,
1 Bullen, halbjährig,
10 Ctr. Roggenrichtstroh

zwangsweise öffentlich verkaufen. (68

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Die Ziehung der großen **Meininger Lotterie** findet am **8. bis 10. März** statt.

Bekanntmachung.

Hauptgewinn i. W. v. **M. 50000**

zusammen 5000 Gewinne im Gesammtwerthe von 125666 Mark,

pro Loos 1 Mark, (11 Loose 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfennig.

Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerst. 71.

Tel.-Adr. Haupttreffer.

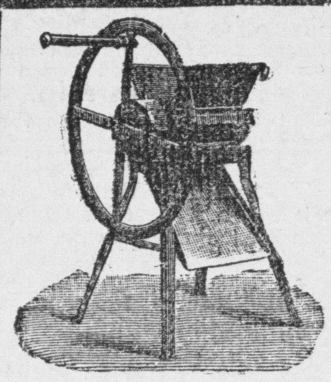
Futterrüben-Saaten

gelbe Oberndörfer und gelbe Eckendörfer

haben wir von der **Domaine Rehden** zum Verkauf übernommen und geben solche zu den billigsten Preisen ab. (7519)

Für Keimfähigkeit und Echtheit der Saat wird unbedingte Garantie gewährt.

Thomaschewski & Schwarz.



A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei

Danzig * Dirschau

empfiehlt

als unentbehrlich

Düngermühlen

zum Zerkleinern von **Kainit, Chilisalpeter u. s. w.**

Düngerstreu-Maschinen

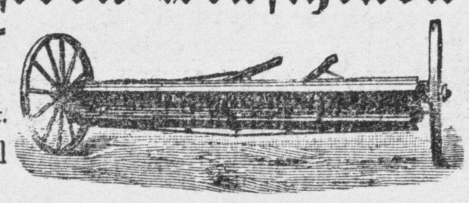
bewährtester Konstruktion von

Fr. Dehne, Halberstadt

2½, 3 und 3¾ Mtr. breit.

Hampel, Schlör-Naumann

u. s. w. (9569



In meinem Pensionat

beste Stadtgegend, freundliche Räume, in Verbindung mit 10stufiger höherer Mädchenschule, finden noch 2 Zöglinge aus guter Familie Platz. Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung geboten. Auskunft ertheilt gütigst Herr **Divisionspfarrer Kolepke, Breslau,** Neue Taschenstr. 4. Prospekte und weitere Referenzen sende ich auf Wunsch. (7260

Anna Malberg, Breslau

Teichstraße 23.

Zur Frühjahrsbestellung

bringen wir in empfehlende Erinnerung:

Superphosphate

von 20 Prozent löslicher Posphorsäure ab

Ammoniak-Superphosphate

in jeder Mischung

Aufgeschlossenes und gedämpftes Knochenmehl

Thomasphosphatmehl

in feinster Mahlung

Cilisalpeter, Kainit, Superphosphatgyps

unter Gehaltsgarantie und kostenfreier Nachanalyse der Versuchsstationen Königsberg und Insterburg.

„Union" Fabrik chemischer Produkte.

Zweigniederlassung Königsberg i. Pr., Magisterstraße 1.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll in unserm Bureau das Recht der Erhebung des Drewenzbrückenzolles pro 1. April 1894/95 verpachtet werden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in unserm Bureau eingesehen werden können.

Bieter haben eine Kaution von 300 Mk. und der Pächter eine solche im vierten Theil der Jahrespacht zu hinterlegen. (72)

Gollub, den 22. Februar 1894.

Der Magistrat.

Zum Copieren diverser Zeichnungen wird auf sogleich ein (9718

Zeichner

gesucht.

Graudenz, den 23. Febr. 1894.

Der Stadtbaurath.

Bartholomé.

Viehfutter!

Ca. 400 Ctr. getrocknete **Biertreber,** im Ganzen oder zu je 100 Ctr., hat billigst abzugeben (14)

Rastenburger Brauerei, A.-G., Rastenburg Opr.

150 Centner

Pommerschen Saathafer

ohne Besatz, ist in Lobdowo b. Wrotzk zu verkaufen. (9947

8 Ctr. Schafschwingelsaat

den Ctr. zu 30 Mk., abzugeben in (9996

Rynnek bei Kielpin Wpr.

Gelegenheitskauf.

Direkt an **Private** verkaufe ich eine große Parthie angesammelter, moderner rein wollener (9990

Buckskin- u. Cheviot-Reste

ab Fabrik, passend für Herren- und Kinder-Confektion, unterm Herstellungspreis gegen Nachnahme. Proben franko und gratis.

Rudolph Stöhr, Cottbus,

Tuchfabrikant.

Mehrere Ctr. Steckzwiebeln

verkauft D. Goertz, Dragaß. (107

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., liefs. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**

Ein recht gut erhaltener (9998

Flügel

soll für 250 Mark verkauft werden. (Ratenzahlungen werden gewährt). Näheres zu erfragen bei Herrn Hotelbesitzer Itzigsohn in Warlubien (Post- und Eisenbahn-Station).

Repositorien

fast neu, geeignet für Galanterie, Kurzwaaren, Buchhandlungen, Conditoreien 2c., stehen z. Verkauf für einen **sehr billigen Preis** bei

Gustav Schleising,

(9321) Bromberg.

Roggenkleie, Weizenschaale

billigst **S. Leiser.**

Präparanden-Anstalt

zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler am 31. März d. Js. Meldungen an den Vorsteher Dobberstein. Unterstützungen aus Staatsmitteln werden gewährt. Quartiere sehr billig. Ueber 300 Zöglinge der Anstalt haben die Aufnahme in ein Königl. Lehrerseminar bisher erlangt.

Staatlich concessionirte

Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfenprüfung.

E. Husen, Danzig

Kassubischer Markt 3.

Beste Erfolge. Billige Preise. ½jähr. Cursus. **Neuer Cursus 10 April.** Neu: Cursus für Ausbildung von Privat- u. Amtssekr., Eisenb.-Beamt. 2c.

Die Eindeckungen von [8964

Schindeldächern

aus gutem gesundem Holze der hiesigen Waldungen gefertigt, übernehme zu bedeutend **billigeren** Preisen als meine Konkurrenz herzustellen im Stande ist, unter Zusicherung bester und reellster Ausführung. **Samuel Din,**

Schindeldeckermeister, **Tapiau.**

Otto Thimm

Tapezier und Dekorateur

Tabakstraße 23

empfiehlt sein Lager von **fertigen Polstermöbeln** zu soliden Preisen. **Bettgestelle** (massiv birken) v. 40 Mk. an. Anfarbeiten von **Polstermöbeln,** sowie Anfertigen und Anbringen von **Dekorationen** billigst. — Uebernahme **kompletter Zimmereinrichtungen.**

Heute am 30. März 2 Pferde von Osterode nach Stettin. Theilnehmer am Waggon gesucht.

Ober-Steuer-Kontroleur Großmann

9929) Gilgenburg.

Sächsischen

Sommer Stauden-Roggen

erste Absaat, volles Korn und langes Stroh (von netto 30 Morgen 281 Ctr. Erdr.), offerirt 200 Ctr., den Ctr. 8 Mk. Säcke liefere zum Kostenpreis. (9991

Edm. Aly, Ruden b. Schlitz.

Heu.

Eine Parthie 2. Schnitt, gut geerntet, hat abzugeben. H. Brunnet, Jablonowo.

Stroh u. Heu

steht zum Verkauf. (9941

Gut Neudorf.

Bausteine

verkäuflich in Marusch bei Graudenz.

Geldverkehr.

36—40 000 Mark

werden hinter 75000 Mk. Landschaft auf ein Rittergut erbregulirungshalber gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9807 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

8000 Mk. gleich hinter d. Bankhypothek werd. a. e. neu. Haus gesucht. Off. u. Nr. 62 a. d. Exp. des Gesell.

6300 Mark

zur zweiten Stelle auf 70 Morg. Land von sofort zu leihen gesucht. Gebäude massiv. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9985 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

10 000 Mark

sichere Hypothek auf städt. Grundstück sofort zu cediren. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9859 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

In Marienburg Wpr. werden auf ein Laubenhaus, das gegen Feuer mit ca. 24000 Mark versichert ist, zur 2. Stelle

8000 Mark

a 5% gesucht. Hypoth. schließt m. 18000 M. ab. Off. u. Nr. 8579 an d. Exp. d. Gesell. erb.

4500 Mark Grundstück per 1. April auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 21 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

Auf ein Dokument von 9000 Mark werden **3000 Mk.** zu cediren gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9892 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

2250 Mark werden von sogleich od. 1. April cr. auf ein ländliches Grundstück in der Nähe von Graudenz zur ersten Stelle zu cediren gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 60 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Heirathsgesuche.

Für Eltern und Vormünder!

Ein selbstständiger Kaufmann mit bedeutendem Geschäft und gutem Einkommen, Mitte 20er, von angenehmem Charakter, sucht sich mit einer gebild., häuslich erzogenen jungen Dame zu verheirathen. Feinste Referenzen stehen mir zur Seite. Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse, Vermögen und Photographie erb. unter Nr. 33 an die Exped. des Geselligen. Discretion wird strengstens zugesichert.

Heirathsgesuch.

Müller, ev., 34 J. alt, etw. Vermög., w. z. h. Wittw. m. ein. Verm. u. ausgeschloss. Gastwirthin bevorz. Gefl. Off. unter **P. K. 94** postlag. Pakosch. (42

9 Ctr. Rothklee

hat abzugeben (9981

Fr. Redmann, Abbau Rehden.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Belohnung.

Gestohlen ist mir in der Nacht vom 23.—24. ein braunes 7-jähriges **Pferd (Wallach),** ca. 1,54 groß, ohne Abzeichen, fehlerfrei, Vorderfüße beschlagen, hohen Huf, kurz abgeschnittenen Schweif und im guten Futterzustande. Alle Behörden werden gebeten um Nachforschung.

E. Michaelis, Hohenkirch Wpr.

Ein weißer Schäferhund

ist weggelaufen. Um Nachricht wird gebeten. Buchwald, Schäfer,

9959) Orzechowko bei Rynsk.

Ein kleiner gelber Hund

auf den Namen „Box" hörend, ist mir am 24. d. Mts. entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei (99

F. Dankwarth, Schuhmachermeister.

Eine graue Hündin mit weißer Brust hat sich hier eingefunden und kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten von Sarnowken bei Dorf Roggenhausen abgeholt werden. (61

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Suche zum 1. April 1894 **Wohnung** von 2—3 Zimmern, Küche, Zubehör, Erdgeschoß oder erste Etage. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9925 an die Expedition des Geselligen bis 5. kstg. Mts. erbeten.

Ein **kleines möblirtes Zimmer** wird zu miethen gesucht. Off. brieflich unter Nr. 9974 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermiethen. Näheres Tabakstraße, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (84

Eine möblirte Stube ist an einen auch zwei junge Leute zu vermiethen 22] Oberbergstraße 5.

Freundliches Zimmer, möbl., mit auch ohne Pension, sofort, auch später, zu haben Altestraße 12. (19

Eine **Wohnung,** 2 Stub. u. Zubeh., parterre, ist z. verm. u. vom 1. April zu beziehen Kirchenstraße 13, 1 Tr. (109

Eine Parterrewohnung, best. aus zwei gut möbl. Zimm. u. Burschengel., ist von sofort zu verm. Oberbergstr. 16. [108

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Kleine Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Wittwe Friese,

(9885) Oberbergstraße 58.

Herrenstr. 27 ist eine gut renovirte **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, von gleich oder vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen.

(9860) Salomon Lewinsohn.

2 möbl. Zim. zu verm. Schuhmacherst. 18.

Junge Damen oder Schülerinnen finden **gute Pension.** Meldung. briefl. unt. Nr. 9665 an die Exp. d. Geselligen erbet.

In unserem Pensionat find. noch **junge Mädchen** freundliche einige Aufnahme.

A. Goedtke M. Schütz

gepr. Lehrerinnen

Marienwerderstr. 5, 2 Tr, Eing. Holzm.

2—3 Pensionäre finden zu Ostern freundliche Aufnahme (9602) Mühlenstr. 7, part. links.

Ein jüngerer **Schüler** findet freundliche Aufnahme, Aufsicht und Unterweisung in den Schularbeiten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Geselligen unter Nr. 110.

In einem ländlichen Pfarrhause in schön. ges. Lage Opr., Bahnst., find. **1 bis 2 Knaben** liebev. Aufn. Sgf. Beaufs. u. christl. Erz. Vorb. für sämmtl. Gymnasialkl. Für Schwäch. u. Zurückgebl. spez. Behandl. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Pferdestallungen (5457)

mit Futtergelaß vom 1. April zu vermiethen Getreidemarkt Nr. 12, hier.

Strasburg Wpr.

In einer israelitischen Familie in Strasburg finden **zwei Knaben** vorzügliche Pension. Familiäre Behandlung und nachweislich erfolgreiche Förderung in den Schularbeiten. Beste Referenzen. Offerten unter **X. Y. 3.** werden postl. Strasburg Wpr. erb.

Culmsee.

Die in meinem Hause, Thornerstr., beste Lage der Stadt, bis jetzt von Herrn Bauunternehmer Köhler bewohnten Bureau-Räume sind vom 1. April cr. ab als [9282

Laden

nebst Wohnung zu vermiethen.

A. Hellwig, Culmsee.

Garnsee.

Einen Laden nebst Zubehör

am Markt, hat zu vermiethen (8221)

Frau Hirsch, Garnsee.

Bromberg.

In günstiger Geschäftslage

Brombergs ist ein **großer Laden** mit zwei eleganten, modernen, tiefen Schaufenstern, zu den feinsten Branchen geeignet, v. 1. April d. Js. preiswerth zu vermiethen. (77

Emil Masur, Bromberg.

Damen finden freundl. Aufnahme bei **A Tylinska,** Hebeamme, **Bromberg,** Kujawierstr. 21. (6046)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 48.

Graudenz, Dienstag] [27. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

45. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Die Unterredung des Freiherrn mit dem Amtsgerichtsrath war immer lebhafter geworden. Der Freiherr richtete sich mit blitzenden Augen zu der ganzen Höhe seiner kräftig ritterlichen Gestalt auf und sprach: „Was Ihr zweites Bedenken betrifft, so erlauben Sie mir, Ihnen mit dem ganzen Stolz eines alten Edelmannes zu antworten, der fern ist von jedem kindischen und thörichten Hochmuth. Ich, der Freiherr Rochus von Holberg, blicke auf eine fast tausendjährige Ahnenreihe zurück, welche kein Makel trifft, und stehe in dieser Beziehung hinter keinem Hause der Welt — die fürstlichen Geschlechter nicht ausgenommen — zurück. Wenn ich, der Freiherr Rochus von Holberg, eine Dame aus einer Familie, die ich achte und ehre, als meine Tochter in die Welt führe, so wird es Niemand wagen, selbst nicht mit böswilligem Flüstern, ihre Stellung anzufechten, und an jedem Königshofe wird sie ehrenvoll empfangen werden. Der einzige Träger meines Namens außerhalb meiner Linie denkt wie ich, und sollte dennoch vielleicht irgend ein aus dem Nichts hervorgewachsener Emporkömmling es wagen, ein unziemliches Wort zu flüstern, dann trägt ja mein Sohn den Degen an der Seite, und auch ich werde keinen Augenblick zögern, die Waffen zu ergreifen, um die Stellung der Freiin Bertha von Holberg zu vertreten, auf welche, das bin ich gewiß, meine Ahnen mit Stolz herabblicken werden. Und um eine jugendliche Aufwallung handelt es sich nicht, Herr Amtsgerichtsrath. Mein Sohn hat sein Wort gegeben, niemals einer anderen Dame seine Hand zu reichen, als Ihrer Tochter. Sein Wort wird er halten, so wahr ich vor Ihnen stehe, und ich selbst würde ihn an sein Wort mahnen, wenn es möglich wäre, daß er es vergäße, sollte darüber auch mein Haus, dem ich mein ganzes Leben geweiht, erlöschen."

„Auch ich", rief Bertha, plötzlich ihre ganze Schüchternheit vergessend, „auch ich werde mein Wort halten, so wahr Gott im Himmel über mir ist."

„Nun, Herr Amtsgerichtsrath", sagte der Baron, „Sie hören das Gelübde Ihres Kindes, können Sie zwei hoffnungsvolle Menschenleben verkümmern lassen? — Erwägen Sie wohl, was ich Ihnen gesagt, ich habe die Wahrheit gesprochen und werde mein Wort wahr machen. Noch einmal wiederhole ich für meinen Sohn die Bitte um die Hand Ihrer Tochter, ich achte und ehre Ihre Bedenken, aber ich werde es nicht begreifen, wenn Sie daran festhielten. Meinhard wird Ihnen ein guter Sohn sein, wie er es mir war und ich bin stolz genug zu sagen, daß Sie in dem alten Rochus von Holberg einen Freund gewinnen, der auch seinen Werth hat — schlagen Sie ein und lassen Sie uns ein gutes Werk vollbringen für uns und unsere Kinder!"

Ein heftiger innerer Kampf malte sich auf dem Gesicht des Amtsgerichtsraths. Die alten, tief gewurzelten Vorurtheile seiner ganzen Lebensanschauung rangen mit dem mächtigen Eindruck, den die Person des alten Edelmannes auf ihn machte, der so fest und stolz und zugleich so warm und herzlich zu ihm sprach und doch dabei auch seinen eigenen bürgerlichen Stolz erweckte.

Er blickte zu seiner Frau herüber und sah sie fragend, fast vorwurfsvoll an, als ob er von ihr Beistand erwarte.

Die Amtsgerichtsräthin aber schlug vor seinem Blick die Augen nieder und trocknete ihre Thränen, als Marianne ihr zuflüsterte: „Denken Sie daran, gnädige Frau, daß von diesem Augenblick die Zukunft Berthas abhängt —"

„Nun", fragte der Amtsgerichtsrath endlich in rauhem Ton, „was sagst Du, Frau, Du bist die Mutter, was soll ich dem Herrn Baron antworten?"

Die Amtsgerichtsräthin stand auf. Sie trat zu Bertha hin, schloß sie in ihre Arme und sagte: „Ja, ich bin die Mutter, das fühle ich in diesem Augenblick so sehr, als kaum jemals vorher und was die Mutter antworten kann, wenn es das Glück ihres einzigen Kindes gilt, in dessen Herz doch der liebe Gott diese Liebe gelegt haben muß — das mußt Du wissen."

„Nun", rief der Amtsgerichtsrath fast heftig ausbrechend, „glaubst Du denn, daß der Vater nicht auch ein Herz hat für sein Kind, daß er der harte Barbar sein soll, zu dem die Mutter ihn machen möchte, wenn sie ihn im Stich läßt?"

„Sie haben mich besiegt", sagte er, kräftig in die dargebotene Hand des Freiherrn Rochus einschlagend, „so mögen die Kinder glücklich sein auf ihre Weise, sie sind es ja, die hinterher ihr Glück und ihr Unglück zu tragen haben. Ich nehme Ihre Werbung an, Ihre Gründe haben, wenn auch nicht ganz meinen Verstand überzeugt, so doch mein Herz gewonnen. — Ein Vorurtheil aber haben Sie überwunden, ich bin glücklich, einen alten Aristokraten wie Sie kennen gelernt zu haben und ich hoffe, daß unsere Freundschaft in der Sorge für das Glück unserer Kinder sich immer mehr befestigen und erwärmen möge."

Der Baron schüttelte kräftig seine Hand, Beide sahen sich schweigend in die Augen. Der Stolz des alten Edelmanns und das bürgerlich trotzige Bewußtsein des im engen Kreise der pflichttreuen Arbeit gehärteten Mannes hatten sich nicht vor einander gebeugt, aber sie hatten sich geeinigt in gegenseitiger Achtung und warmer menschlicher Empfindung.

Marianne aber und Bertha umarmten die Amtsgerichtsräthin, die, unter Freudenthränen lächelnd, kaum vermochte, die sorgsam gefaltete Krause ihrer Haube vor den stürmischen Liebkosungen der beiden Mädchen zu schützen.

„Und nun soll der Junge kommen," rief der Baron, „er soll sehen, daß sein Vater es gut gemacht und ihn nicht vergessen hat."

Das Dienstmädchen wurde ausgesendet, um den Lieutenant zu suchen, und während man ihn erwartete, plauderte der Baron so herzlich und frei mit der Amtsgerichtsräthin, daß diese all' ihre scheue Zurückhaltung vor dem vornehmen Herrn verlor und ganz verwundert sagte, es käme ihr vor, als ob der Baron seit Jahren ihr alter Freund sei.

„So ist es," rief der Freiherr Rochus, „und so soll es bleiben."

Er nahm die würdige Dame in seinen Arm und sie wehrte ihm nicht, als er ehrerbietig ihre Lippen küßte. Und als Meinhard dann kam, da war des Glücks kein Ende — mit Bertha konnte er freilich nur wenige Worte wechseln.

Die Amtsgerichtsräthin führte sie fort in die Küche, um das Mittagessen würdig zu bereiten.

Auch Marianne ging ihr dabei zur Hand und die alte Dame konnte nicht genug rühmen, daß das vornehme Fräulein, das sie sich ganz anders gedacht, so gut mit Allem, was zum Haushalt gehörte, Bescheid wußte.

Der Baron erklärte seinem Sohne, wie Alles gekommen, und der Amtsgerichtsrath sagte, er wolle nicht verlangen, daß sein Schwiegersohn seine Karrière aufgebe — Jeder sei am besten aufgehoben in dem Beruf, den er frei gewählt und in dem er sich tüchtig fühlte. „Aber," fügte er dann lächelnd zu dem Baron gewendet hinzu, „Sie sollen nicht allein die Sorge um das junge Paar tragen, so arm bin ich nicht, daß ich meinem einzigen Kinde nicht eine Heimath aufbauen kann; ich werde die Kaution für seinen Heirathskonsens stellen, das verlange ich und das lasse ich mir nicht nehmen."

Der Baron erhob drohend den Finger und sagte lächelnd: „Das ist ein Stolz, lieber Freund, der mich verletzen könnte, wenn ich soviel Vorurtheile hätte wie Sie, aber ich beuge mich, das bin ich Ihnen wohl schuldig, da Sie meiner Werbung Gehör geschenkt und meinem Sohn da den frischen, fröhlichen Muth für die Zukunft wiedergegeben."

Alles wurde schnell besprochen und geordnet, um die Verlobung bekannt zu machen und die Hochzeit für ein halbes Jahr später vorzubereiten, und als man sich dann zu Tisch setzte, da schien der Amtsgerichtsrath um zehn Jahre verjüngt und der Baron vergaß die Jahre der Einsamkeit, die er auf dem alten Stammschlosse verlebt, und war fast übermüthig fröhlich wie ein junger sorgloser Kavalier.

Meinhard und Bertha sprachen wenig, sie drückten sich nur verstohlen die Hand und flüsterten sich leise Worte, die nur ihnen verständlich waren, zu.

Auch Marianne war schweigsam und blickte zuweilen wie träumend vor sich hin. Die Amtsgerichtsräthin aber hatte ihre Freude daran, daß der Baron ihrer Küche mit vortrefflichem Appetit alle Ehre erwies und sich öfter eine Schüssel zweimal reichen ließ, und als der Baron die Gesellschaft bat, ein stilles Glas auf seine unvergeßliche Lebensgefährtin zu leeren, da fuhr sie mit dem Taschentuch über ihre Augen, drückte innig die Hand Mariannens, die neben ihr saß, und flüsterte dem bewegten Mädchen zu: „Die Verklärte soll ersetzt werden, soweit das möglich ist, durch eine treue mütterliche Freundin, die ich, solange ich lebe, der Schwester meines Schwiegersohns sein will."

* * *

Die Arbeiter der Geldermannschen Fabrik hatten nach der von ihnen gestellten Frist eine definitive Antwort verlangt und als diese im Einverständniß des Kommerzienraths Geldermann mit seinem Sohn verneinend ausfiel, die Arbeit eingestellt.

Die Verlegenheit, in welche die Firma durch die plötzliche Einstellung des ausgedehnten Betriebes der Fabrik versetzt worden, war nicht gering, es kostete Mühe, die geschlossenen Lieferungsverträge, welche nun nicht pünktlich erfüllt werden konnten, auf weitere Termine auszudehnen und in einzelnen Fällen sah man sich drohenden Konventionalstrafen gegenüber, abgesehen davon, daß die Konkurrenz sofort Anstrengungen machte, um die Verlegenheit der Geldermannschen Firma für sich auszunützen. Trotzdem aber blieb der Kommerzienrath bei dem Entschluß seiner unbedingten Ablehnung der Arbeiterforderung stehen und erklärte, daß aller Schaden, der aus den Betriebsstörungen erwachsen möge, niemals in seinen Wirkungen der Abhängigkeit gleich kommen könnte, in welche ein Nachgeben gegen die ohne Zweifel immer höher steigenden Forderungen der Arbeiter führen müsse. Robert versuchte seinerseits vergebens Verhandlungen einzuleiten. Mersmann war seinen Vorstellungen ganz unzugänglich. Er versammelte dann die sämmtlichen Arbeiter, welche auf seinen Wunsch erschienen und ihn ruhig anhörten, er war ja immer freundlich gegen sie gewesen, hatte ihnen manche Vortheile zugewendet und war daher bei Allen weit beliebter als sein Vater; er versprach ihnen auch, wenn sie die trotzige Einstellung der Arbeit aufgeben würden, nach allen Kräften für die Verbesserung ihrer Lage einzutreten, wodurch sie entschieden mehr gewinnen würden, als durch ein eigensinniges Festhalten an ihrem Widerstand.

Sie hörten ihn ruhig an, aber ihre Mienen blieben finster. Obwohl mehrere, besonders unter Denen, welche für Frau und Kinder zu sorgen hatten, wohl geneigt sein mochten, den Weg der Versöhnung zu betreten, so blieb doch die Antwort auf die Vorstellungen Roberts immer dieselbe; die Leute erklärten, sämmtlich auf ihren Forderungen bestehen zu müssen und die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis diese vollständig befriedigt sein würden, so daß auch Robert mehr traurig als unwillig dem Drängen seines Vaters zustimmte und öffentliche Aufforderungen erließ, um andere Arbeiter heranzuziehen, damit der Schaden der Betriebsstörung nicht allzugroß anwachsen möge.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Naturmensch hat sich in der Nähe der Stadt Braunschweig in einem Wäldchen mitten im Tannendickicht eine Hütte aus Reisig und Latten erbaut, so daß der Wind überall ungehinderten Durchzug hat. Um die Hütte, in der ein Bett und ein Stuhl stehen, spaziert der Herr, dessen Nahrung aus rohem Weizen und Obst besteht, täglich, auch bei dem schlechtesten Wetter, splinterfasernackt herum. Spaziergänger sind schon öfters durch die plötzlich aus dem Dickicht auftauchende nackte Gestalt erschreckt worden.

— Hans von Bülow stand einst in einer jener berühmten Generalproben, die Sonntag Vormittags im Saale der Philharmonie zu Berlin stattfanden, bereits am Pult und klopfte ungeduldig mit dem Taktstock. Das sollte heißen: „Ich bitte um Ruhe." Vergebens! Besonders zwei Reihen auf der linken Seite, die fast ausschließlich mit Damen besetzt waren, konnten durchaus nicht zur Ruhe kommen. Noch einen wüthenden Blick warf Bülow hinunter, noch einmal klopfte er nervös an das Pult, dann aber, als noch immer keine Ruhe eintrat, schritt er bis dicht an die Rampe und sagte: „Aber meine Damen, es gilt doch nicht, ein Capitol zu retten!"

Briefkasten.

S. K. Der Abgeordnete von Ploetz gehört der deutsch-konservativen Partei an und ist evangelisch. Berthold von Ploetz ist Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer zu Döllingen bei Elsterwerda (Provinz Sachsen). Er vertritt im Reichstage den Wahlkreis Sorau. 1844 geboren besuchte v. P. das Kadettenhaus, war 1862—1864 aktiver Offizier und wurde dann Landwirth, Kreisdeputirter und Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Liebenwerda-Torgau. Seit Gründung des Bundes der Landwirthe ist er dessen erster Vorsitzender.

E. D. Sie haben nach dem Tode des Dienstherrn noch bis zur nächsten gesetzlichen Ziehzeit Lohn und Kostgeld zu fordern. Eingehender ist Ihre Frage nicht zu beantworten, weil jede Zeitangabe fehlt. Sie werden zu prüfen haben, inwieweit Sie durch die Mehrzahlung wegen Ihres Anspruchs auf Kostgeld abgefunden sind.

M. M. Der von beiden Theilen vollzogene Miethsvertrag ist gültig, auch wenn keine Stempelmarke dazu verwendet worden. Durch den Verkauf des Grundstücks wird der Miethsvertrag nicht beeinflußt.

Nr. 2000. In dem für den Arbeiter günstigsten Falle, wenn er nämlich durch seinen Verzug vortheilhafte Gelegenheit zur Anstellung einer eigenen Wirthschaft erhält, die er durch Ausdauerung der Miethszeit versäumen möchte, kann derselbe doch nur nach vorangegangener dreimonatlicher Aufkündigung den Dienst verlassen, und muß Ihnen somit für diese Zeit einen Ersatz stellen. Die Regelung zwischen Ihnen und dem Arbeiter geschieht durch die Polizeiverwaltung.

J. K. Sch. 1) Zu der in Besitz und Verwaltung des Konkursverwalters zu nehmenden Konkursmasse gehört die Lebensversicherungspolice nicht, weil daraus Zahlungen für den Konkursfiex erst nach dessen Ableben erfolgen können. Tritt keine Verurtheilung wegen betrüglichen Bankerotts ein, so endet der Konkurs nach der Schlußvertheilung oder durch Zwangsvergleich. Es wird Ihre Sache sein, dafür zu sorgen, daß die Prämien bezahlt werden.

2) Was durch Testament eines Dritten möglicherweise Ihnen nach dessen Tode zufallen kann, entzieht sich jeder Berechnung.

A. P. R. 1) Sie beerben Ihre Frau zusammen mit dem unehelichen Kinde derselben. Geschwister und sonstige Angehörige haben an den Nachlaß keinen Anspruch. 2) Durch Postanweisung sind nach den Vereinigten Staaten direkt nur 210 Mk. zu versenden, Näheres werden Sie auf dem Postamte erfahren. Ist der Wohnort des Empfängers erst noch zu ermitteln, so empfiehlt es sich, daß Sie das Auswärtige Amt zu Berlin um Vermittelung ersuchen.

Ruben. Warum nicht?

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

27. Februar: Ziemlich gelinde, vielfach heiter, sonst bedeckt, Niederschlag, starker Wind. — 28. Februar: Feuchtkalt, veränderlich mit lebhaftem Winde.

Thorn, 24. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau, 126-27 Pfd. bunt 124-25 Mk., 131-35 Pfd. hell 127-29 Mk.. — Roggen flau, 122-23 Pfd 108 Mk., 124-25 Pfd. 109-110 Mk. — Gerste feine Brauw. 132-42 Mk. feinste Sorten theurer, Futterw. 100-102 Mk. — Erbsen Futterw. 122-24 Mk., Mittelw. 133-36 Mk. — Hafer Futterw. 132-38 Mk., Saathafer gesucht. — Wicken gesucht, nach Qualität 160-75 Mk. — Lupinen gesucht, blaue nach Qualität, gute, trockene Waare 100-104 Mark.

Bromberg, 24. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 24. Februar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 108,40 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 101,70 bz. G. Preußische Conf.-Anl. 4 % 107,90 G. Preußische Conf.-Anl. 3½ % 101,70 bz. G. Staats-Anleihe 4 % 101,60 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,10 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,00 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 96,90 bz. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 97,20 G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 98,90 B. Posensche Pfandbr. 4 % 103,00 G. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½ % 97,70 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 97,70 bz. G. Westpr. neuländ. I. 3½ % 97,70 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4 % 103,75 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,90 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 120,60 G.

Posen, 24. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,20 do. loco ohne Faß (70er) 28,80. Behauptet.

Stettin, 24. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftsl., 133—138, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco, geschäftsl., 114—119, per April-Mai 122,00, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 135—144 Mk.

Stettin, 24. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,50, per April-Mai 31,20, per Mai-Juni 31,50.

Magdeburg, 24. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,55. Matt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 24. Februar 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15¼—15½	Rum-Couleur	33—34
Kartoffelstärke	15¼—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11,5—13,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22,5—23,5
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	27—28
Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O.	7,25	Weizenstärke (grßst.)	36—37
		do Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	17¼—17¾	Schabestärke	29—30
Cap. Syrup	18,5—19	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19¼—20	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	18¾—19¼	Maisstärke	31—32
Kartoffelzucker gelb	17¼—17¾		

Alles p. 100 Ko. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) **Zürich.**

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:
1 à 50 000 M.
1 à 20 000 M.
1 à 10 000 M.
u. s. f.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnlisfe 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Die Dienstmagd **Ottilie Zils** aus Hohenkirch hat nach Entwendung ihres Dienstbuches in der Nacht vom 14. zum 15. Februar heimlich ihren Dienst hier verlassen. Vor Annahme wird gewarnt.
Braunsrode, den 24. Februar 1894.
(9923) Die Gutsverwaltung.

Für Flachs u. Heede tauscht:
Garn, Leinewand, Bezüge u. Handtücher
J. Z. Lachmann, Zuin
Garn- und Webebaumwollhandlg.

Gebrauchte aber gut erhaltene
Stahlgrubenschienen
60—70 Millim. hoch und (9397
Kipplowries
1/2 oder 3/4 Cbm. werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9397 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen gut erhaltenen (9975
Arbeitswagen
wünscht zu kaufen Lindner u. Comp. Nachfolger in Graudenz.

Stroh
wird nicht mehr angekauft. (9983
Königl. Proviant-Amt Graudenz.

Der Rapphengst Lucifer
Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Der Vereinshengst
„Egoist“
Flügelsohn, deckt fremde gesunde Stuten Morgens 8—9 Uhr und Nachmittags 4—5 Uhr in (8634
Piecewo bei Jablonowo.

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.,
Porto u. Liste 20 ₰, versendet
H. Bröning, Hauptagent, Gotha.

Dachrohr
verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)
Kämmerei-Kasse Rehden.

Futterrübensamen
(Mammuth, Oberndorfer 2c.) in garantirt keimfähiger, frischer Züchterwaare, verkaufe zu Mk. 65,— per 50 Kilo. Reflektanten wollen sich gefl. brieflich mit Aufschrift Nr. 9761 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Danksagung.
Da unsere Tochter von 16 Jahren noch immer an Bettnässen litt, wandten wir uns endl. an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover.** Dessen Medicamente halfen unserer Tochter sofort und wir sprechen daher unseren besten Dank aus. (gez.)
Ed m. Röpke in Gitter a. B. b. Salzgitter.

Für nur 6 Mk.

versende per Nachnahme eine brillante **Concert Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständigem Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig. (7965)
Heinrich Suhr,
Harmonika-Export, Neuenrade Westf.

Selterwasser- und Destillir-Apparat, zwei Steinfilter und eine gr. eichene Spülwanne
nebst zwei eichenen Wasserfässern billigst bei [9804
C. Friese, Osterode Ostpr.

Noë-Sommerweizen
zur Saat verkauft (9992
Wartze, Ollenrode, Stat. Lindenau Wpr.

Nächste Woche Ziehung.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von **50000 Mk. Loose à 1 Mark**
Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894
zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann**, Kirchenstr. 13, **M. Kahle**, Musikalien- und Pianoforte-Handlung, Börgenstr. 5, in **Jablonowo** bei **Aug. Haase.** (4343)

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reinleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/3 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,
empfehlen Pa. Putz-, Bau- und Dung- (4590)
Kalk
von ihrem Kalkwerk in **Schimischow**, sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem Dampfsägewerk in **Gr. Strehlitz.**
Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

Braunkohlen-Bergwerk
BUKO
Poststation **Gostoczyn.** Bahnstation **Tuchel.**
(6070)
Die Preise für
rein gesiebte Braunkohle
sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:
Einzelverkauf ab Grube p. Hectol. (72—75 Ko.) Mk. —,35
„ Bahnhof Tuchel p. Hectol. „ —,50
„ frco. Haus Tuchel „ „ —,55
Pro 140 hl (10,000—10,500 Ko.) fr. Waggon Tuchel „ 60,—
Zu beziehen direct oder durch Herrn
A. Nonnenberg, Graudenz.

Das schönste Geschenk ist: (9971
Frick's Liliput-Bettsopha
(D. R. P.), für Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer. Alleiniger Fabrikant u. Patent-Inhaber Carl Frick,
Königsberg i. Pr., 3. Fließstr. 27a.
Prospekte gratis und franko.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gansehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Zur Saat
in schöner Qualität hat abzugeben: **frühe grüne und weiße** (9935
Erbsen
pr. Ctr. 10 Mk., **Gold- und Anderb. Hafer**
pr. Ctr. 8 Mk. Dom. Kl. Tromnau (Post), und sucht 200 Ctr.
Magnum bonum
reine Saat, zu kaufen.

Kreuzsaitige
Pianinos
in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

---

10 Aktien
d. Zuckerfabrik Schwetz
sind preiswerth abzugeben. [9682
Julius Springer, Culmsee.

Vollständiges (5456)
Uhrmacher-Handwerkszeug
billig zu verkaufen. Näheres bei F. Kriedte, Zimmerm., Graudenz.

Nächste Woche Ziehung.
Grosse Lotterie
Ziehg. a. 8., 9. 10. März cr. z. Meing.
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer i. Werthe von
50,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra.)
sind zu beziehen von der Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen.
In Graudenz zu haben bei:
J. Ronowski, Grabenstr. 15, Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13, M. Kahle, Musik.-u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5, in Jablonowo bei Aug. Haase.

Salzheringe
empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., schott. Ihlen-Heringe a To. 21 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alte vorj. Schotten 12 bis 14, ger. Riesenbückl. 1/1 u. 1/2 Kisten a Kiste 11—12 M., frische Heringe in 1/1 zu Tagespreisen. Vers. in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. geg. Nachn. o. Voreinf. d. Betr. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

---

311 echte, gestempelte nur ausländische
Briefmarken keine Privatmarken,
worunt. 222 nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. 2c. Umtausch gestatt. Preis 1 M.
R. Wiering, Hamburg.

Gummi-Waaren Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Prsl. g. Frei-Couv. m. Adr. versch.

?Warum?
erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Karbinet Leichtfritt, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneueste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, plastisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipgesetze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bellachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragestücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins. Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wandkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). 5 prachtv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann.“ — Der Knabenmord, Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotograph. 1 schauderhafte Verwickelung. 1 prachtv Oeldruckbilder. Lieder: Sonntagsruhe, Ob Aeuglein sind blau Das Mutterherz, Angel-Walzer. Auf der Vogelwiese. Riesig, Kletzig Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Max. Herr Lieutenant. König Wilhelm saß gar heiter. Auf, mein Deutschland. Krokodil. Noch a mal. Für mich giebts keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Beilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme vertheuert 40 Pfg. Preisliste gratis.
Deutsches Versandtgeschäft **M. Kutz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51.

Die Aachener Tuchindustrie
Franzstr. 10 Aachen Franzstr. 10
versendet an Private unter Nachnahme zu Fabrikpreisen
Kammgarne, Cheviots, Tuche, Buckskins, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, für **Jedermanns Geschmack passend.**
Collection zu Diensten.

Anderbecker Hafer
erste Absaat von Originalsaat, durchaus besatzfrei, ist pro Ctr. 9 Mark verkäuflich in Zegartowitz bei Gelens, Bahnstat. Wrotzlawken. [9039

Schöne, mittelgroße und kleine
Speise-Zwiebeln
verkauft den Ctr. zu 7,00 Mk. (9894
E. Sieg, Mocker bei Thorn.

Ratten! Ratten! Ratten!
Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner **frische Triester Meerzwiebeln**, ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie,
Lautenburg Westpr.

Ahorn und Eschen
2" st., v. schönem Wuchs, eine (13
holländer Milchkuh
mit Kalb, seit 3 Tagen frischmilchend, einen fast neuen
Milchwagen
auf doppelten Federn, zu 30—35 Kannen,
eine Schrotmühle verkauft
H. Leißner, Massanken p. Rehden.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedell
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse
im Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk.
„ „ „ 3 „ „ „ 63 „ „ „ 53 „
„ „ „ 4 „ „ „ 85 „ „ „ 75 „
Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue**, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.**

Dom. Sendzitz bei Bischofswerder wünscht zu kaufen und bittet um Offerten nebst Preisangabe:
100 Ctr. frühe Rosakartoffeln
und
400 Ctr. and. Kartoffelsorten.
Dort stehen
vier junge fette Stiere
und ca. 200 elf Monate alte
Kreuzungslämmer.
Dort findet sofort Stellung ein
unverheirath. kathol. Gärtner,
Gehalt nach Uebereinkunft. (9993

Viehverkäufe.

Eine ca. 11 Jahre alte (9970
Stute
einen ca. 4 Jahre und einen ca. 2 Jahre alten
Wallach
einen angefleischten
Bullen
6 Läuferschweine
hat zu verkaufen
Reimer, Dt. Wangerau b. Graudenz.

Paar braune Pferde
5jährig, Wallach und Stute, 4" groß, gut eingefahren, flotte Gänger, eigene Aufzucht, mit guter Tugend, stehen preiswerth zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9926 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

2 Jucker
Dunkelfüchse m. weiß. Abzeich., eleg. u. gängig, 6 i. 7 Jahre, 5' u. 5' 1 1/2" mit Geschirr, verkauft (7723)
Kühne, Birkenau b. Tauer.

Ein starkes, gesundes (9587
Arbeitspferd
ist, weil überzählig, in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich.

Ein zugerittenes Pferd
Ostpreuße, für Gewicht bis zu 80 Kilogr., passend für Kavallerie- und Infanterie-Offiziere, ist verkäuflich bei [9644
von Natzmer, Prust, Kreis Tuchel.

Wegen Wirthschaftsänderung stehen 23 schöne ostpreußische [9796
Zugochsen
(14 Ctr.) sogleich zum Verkauf. Dom. Augustinken bei Plusnitz Westpr.

---

5 junge bayrische Ochsen
mit schönen Formen, sind zu verkaufen in Kunzendorf bei Culmsee. (53

---

7 Mast-Ochsen und 1 Bulle
sollen 9261
Donnerstag, den 1. März cr.
Vormittags 11 Uhr
auf dem **Wirthschaftshofe in Prothainen** gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Pr. Mark, den 19. Februar 1894.
Königliche Remonte-Depot-Administration.

---

100 Stück Fettschafe
sind auch in kleinen Posten zu verkaufen in Radmannsdorf bei Gottersfeld.

Zwei Teckel
Hund und Hündin, 1 und 2 Jahre alt, sehr scharf, verkaufe wegen junger Aufzucht billig. Riemke, Förster,
9940) Osterwein bei Osterode.